Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 2,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnements-Abteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pfg. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 259. **Halle, Freitag, den 6. Juni** **1913.**

Die verlorene Schlacht.

Nachträgliches zur Wahl.

Halle, 6. Juni.

Es war ein stolzer Anritt, den die beiden Rechtsparteien gegen die Liberalen, insbesondere die Fortschrittliche Volkspartei, unternahmen. Die alten und die neuen Schlachtrosse wurden gesattelt, ein ganz neuer Schlachtplan ausgesonnen und nun sollte der verhaßte Abgeordnete Delius gestürzt werden. „Hinaus mit ihm aus dem Abgeordnetenhause", so hieß es in einem letzten Flugblatt. Eine Flut von Entstellungen und unwahren Behauptungen überschwemmten das Kampfesfeld. Das war schon kein ehrlicher politischer Kampf mehr, sondern eine wüste demagogische Hetze. Dem liberalen Kandidaten unterstellte man alles Mögliche und Unmögliche. Und als dann die Liberalen sehen mußten, daß sie trotz ihrer vornehmen Kampfesweise weiter angepöbelt wurden, da entnahmen auch sie ihrem Köcher einige scharfe Pfeile, die die Gegner vernichtend trafen. Noch mancher gespickte Pfeil wurde zurückgehalten, denn nur mit großem Widerstreben begeben sich die liberalen Parteien auf das persönliche Gebiet. Aber nicht nur öffentlich, sondern noch mehr im geheimen wurden besonders die schwankenden Wähler bearbeitet. Gab es doch manche, die noch wenige Wochen vorher (anscheinend, weil es so in ihrem Vorteil lag) „liberal" gewesen, die aber jetzt, wahrscheinlich, weil sie Morgenluft witterten, und über Nacht „konservativ" geworden waren. Man „paßt" sich eben den jeweiligen Verhältnissen an! Politik ist für manche Leute weiter nichts als ein Geschäft! Und an Versprechungen hat es der konservative Kandidat nicht fehlen lassen. In dieser Beziehung war er den liberalen Abgeordneten entschieden über. In dem Kopfe des Herrn Geheimrats spiegelte sich die Welt scheinbar anders wieder, als in den Köpfen anderer Leute. Man glaubte den Kampf schon gewonnen zu haben, wenn man die Vorsitzenden einiger Eisenbahnervereine auf seiner Seite hatte. Als ob gegenüber der großen Wählermasse die immerhin doch kleine Zahl der Eisenbahnbeamten irgendwie ausschlaggebend sein könnte! Dabei ließ sich auch nur ein kleiner Teil der Männer vom Fügelrad durch die Sirenengesänge der Konservativen einfangen, die größere Zahl hatte von der konservativen Politik genug und wollte auch von der in Aussicht gestellten segensreichen Tätigkeit des Herrn Geheimrats Menzel für die „Staatsdiener" nichts wissen.

Herr Geheimrat Menzel sollte die Eisenbahnbeamten herausreißen, Herr Fabrikbesitzer Weise die Industriellen. Etwas Komischeres konnte man sich nicht denken, die Konservativen als Freunde der Beamten, die noch 1909 gegen Herrn Delius und die Beamten in unerhörter Weise hetzten, und die jetzt ferner einen Großindustriellen präsentierten und dabei fortgesetzt es den Fortschrittlern zum Vorwurf machten, daß diese die Vertreter der Großindustrie seien. Spotten ihrer selbst!

Die vielfachen greifbaren Erfolge der Liberalen, namentlich des Abg. Delius, wurden verkleinert und lächerlich gemacht. Die Einrichtung einer Haltestelle in Zöberitz z. B. wurde als ein Werk des benachbarten Superintendenten und nicht des Abgeordneten hingestellt. Man hätte eben sonst etwas gegeben, wenn der den Konservativen so gefährliche Herr Delius zu Fall gebracht worden wäre. Oft haben wir diesen Wunsch aussprechen hören: „Der Mann ist nicht nur im Saalkreise, sondern im ganzen Reiche so außerordentlich gefährlich!" — Nun es kam anders. Die Attacke der Rechtsparteien endete trotz ihrer vielleicht zu guten Vorbereitung mit einer vernichtenden Niederlage. Arg zerzaust und zerschunden kehrten die mutigen Reiter heim. Herr Professor Suchsland wird trotzdem weiter unbelehrbar bleiben und bei jeder neuen Gelegenheit versuchen, etwas Wind in die, ach, so schlaffen Segel zu treiben. Sein Waffengefährte, Herr von Werder, wird aber wohl den Degen einstecken und einsehen lernen, daß für konservative Ideen kein Boden in unserer freien Stadt Halle vorhanden ist. Hier schreit alles nach freier Entfaltung, da will man nichts von konservativem Geiste wissen. Standesvorrechte, Bevormundung und Privilegien sind keine Kost für aufgeklärte Bürger. Solcher Boden ist nur noch in rückständigen Gegenden vorhanden. Auch der „freikonservative" Ruf verhallt hier wirkungslos.

Das Resultat der Wahlmännerwahlen in der Stadt Halle war geradezu kläglich für die Konservativen, ganze 31 von 672 Wahmännern vermochten sie aufzubringen. Das Ergebnis wäre für die Herren von rechts noch erheblich ungünstiger gewesen, wenn nicht verschiedene der 1. Klasse angehörige Wähler durch geschäftliche oder gesellschaftliche Verpflichtungen veranlaßt, Herrn Fabrikbesitzer Weise gewählt hätten. Ebenso war eine Reihe von Eisenbahnbeamten aus mißverstandenem Untergebenengefühl heraus für die Kandidatur Menzel eingetreten. Zieht man von den 31 Wahlmännern, die ja, ohne gefragt zu werden, einfach als „konservative" Wahlmänner aufgestellt wurden, die nicht konservativ Denkenden ab, so bleiben noch nicht zwei Dutzend übrig. Uns ist bekannt, daß verschiedene Herren, welche als Wahlmänner gewählt waren, selbst liberal gestimmt haben, aber aus — nach unserer Meinung — falschem Anstandsgefühl dann bei der Abgeordnetenwahl im konservativen Sinne ihre Stimme abgegeben haben! —

Besonders enttäuscht sind die Rechtsparteien im Saalkreise. Auch dort ist der konservative Einfluß trotz aller Mittelchen, die angewandt wurden, stark im Schwinden begriffen. Das illustriert am besten ein Brief aus einer Stadt des Saalkreises, in dem es heißt:

„Wir schicken diesmal anstatt eines Wahlmannes 6 liberale zur Abgeordnetenwahl nach Halle. Nur durch einen Zufall konnten wir nicht noch zwei Wahlmänner mehr entsenden."

Die Hetze gegen Herrn Abg. Delius hat das gerade Gegenteil bewirkt, die Bürgerschaft ist aufgerüttelt und hat für ihn Partei ergriffen. Hätte überall die Friststwahl bestanden, so würden die Konservativen noch viel schlechter abgeschnitten haben, trotzdem ihnen die Wahlbezirkseinteilung förmlich auf den Leib zugeschnitten ist. Diese Erfolge für die Liberalen im Saalkreise sind in erster Linie auf die Organisationsarbeit des Abg. Delius und der fortschrittlichen Vereine zurückzuführen. Bei dem übermächtigen Einfluß des Agrariertums im Saalkreise und bei dem öffentlichen Wahlverfahren ist der Erfolg der Liberalen nicht hoch genug anzuschlagen. Er wird aber bei der nächsten Wahl noch größer sein. Dafür werden unsere rührigen Parteifreunde in Stadt und Land sorgen. Die Konservativen sind ein für allemal als Machtfaktor in unserem Kreise ausgeschaltet. An die dritte Stelle gedrängt, kommen sie nicht wieder hoch. In ihrer Aschenbrödelrolle werden sie sich zwar in der Verspritzung des nötigen Giftes weiter gefallen, damit aber nur ihre Ohnmacht und gänzliche Bedeutungslosigkeit eingestehen. @

Das Suffragetten-Attentat beim englischen Derby.

□ **London**, 5. Juni.

Ganz London steht unter dem Eindruck der Ereignisse beim gestrigen Derby, das so sensationell an Zwischenfällen war, wie keines der 129 großen Tage in Epsom vor ihm. Es hätte für englische Verhältnisse schon genügt, daß der Favorit Craganour wegen Behinderung disqualifiziert wurde, um diesen Renntag aus der Reihe der übrigen hervorzuheben; es hätte dazu durchaus nicht der Wahnsinnstat des streitbaren Wahlweibes Emily Davison bedurft.

Nach den Schilderungen von Augenzeugen und des Jockeis des distanzierten Favoriten hat sich der Vorfall folgendermaßen abgespielt: Frau Davison stürzte hinter einer Balustrade der Tribüne hervor und warf sich vor das Pferd des Königs. Sie wurde von dem Pferde hinweggeschleudert, und vier andere Pferde galoppierten über ihren Körper hinweg. Der Jockei Jones, der das königliche Pferd Anmer ritt, wurde ebenfalls zu Boden geworfen und von den Hufen der Pferde verletzt.

Das Publikum auf den Tribünen verhielt sich anfangs vollkommen ruhig, da es die Sachlage gar nicht überschaute. Aber König Georg, der sich mit der Königin auf der Tribüne des Jockeiklub aufhielt, zeigte sich über den Vorfall sehr erregt und erkundigte sich teilnahmsvoll nach dem Befinden seines Jockeis. Zwei Kinooperateuren, die sich gleichfalls in der Nähe der Laufbahn befanden, gelang es, eine genaue Aufnahme des Vorfalles zu machen, so daß der Film bereits am Abend in den Londoner Kinematographentheatern gezeigt werden konnte, wobei es zu stürmischen

Demonstrationen gegen die Suffragetten

kam.

Während die Aerzte hoffen, den Jockei am Leben zu erhalten, dürfte die Suffragette kaum mit dem Leben davonkommen. Frau Emily Wilding Davison hat bereits vor einiger Zeit dadurch Aufsehen erregt, daß sie einen Prediger, den sie irrtümlicherweise für Lloyd George hielt, mit einer Peitsche ins Gesicht schlug. Sie trug unter ihrem Jackett eine Schärpe mit den bekannten Suffragettenfarben violett-weiß-gelb. In ihrer Handtasche fanden sich eine Anzahl Flugschriften für das Frauenstimmrecht vor.

*

Suffragetten im Vortragssaal.

Bei dem ersten offiziellen Vortrag, den Kapitän Evans in der Londoner Geographischen Gesellschaft über die Südpolexpedition des Kapitäns Scott hielt, kam es zu dem obligaten Suffragetten-Intermezzo, ohne das heute keine öffentliche Veranstaltung möglich zu sein scheint. Trotz aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln war es einem halben Dutzend Suffragetten gelungen, sich in den Saal einzuschleichen, in der Absicht, den Vortrag zu stören, zu dem Ministerpräsident Asquith sowie der Marineminister Winston Churchill erschienen waren. Kapitän Evans konnte infolge des andauernden Lärmes der Stimmrechtsweiber nicht zu Worte kommen. Er konnte den Vortrag erst halten, nachdem die Weiber von Schutzleuten unter Anwendung von Gewalt aus dem Saale geworfen worden waren.

Deutsches Reich.

Abänderung der Gewerbeordnung.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat dem Reichsamt des Innern eine Denkschrift vorgelegt mit Anträgen der Handwerkskammern zur Abänderung der Gewerbeordnung.

Obenan steht eine der wichtigsten Fragen, die bisher in den Handwerkerkonferenzen hauptsächlich erörtert worden ist, nämlich Fabrik und Handwerk. Wie die Denkschrift ausführt, hängt es von der Lösung dieser Kardinalfrage ab, ob die durch das Gesetz vom 26. Juni 1897 eingerichteten Zwangsorganisationen des Handwerks, die Handwerkskammern und die Zwangsinnungen, die ihnen zugewiesenen Aufgaben dauernd und erfolgreich werden erfüllen können. Die Frage kommt hauptsächlich darauf hinaus, den Begriff des Handwerks loszulösen von dem des Kleinbetriebs, sowie auf eine Anerkennung des Vorhandenseins von Großbetrieben mit handwerksmäßigem Charakter, die unbekümmert um ihre Größe, verpflichtet sind, der Handwerkskammer und gegebenenfalls einer Zwangsinnung anzugehören, wenn die Herstellung von Gegenständen nach der Betriebsweise des Handwerks geschieht. In engem Zusammenhang hiermit steht eine andere Frage, bei der die Industrie ebenfalls beteiligt ist, nämlich die Heranziehung der fabrikmäßigen Großbetriebe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im Handwerk. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag leugnet in seiner Denkschrift die Schwierigkeit der Lösung dieser Frage nicht, meint aber, auf gesetzgeberischem Wege das Ziel erreichen zu können. Mit der gesetzlichen Regelung dieser Frage soll zugleich die der Beteiligung der juristischen Personen (offene Handelsgesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung) an den Innungen herbeigeführt werden.

Mit Rücksicht auf die vielerlei technischen Neuerungen regt die Denkschrift eine Erweiterung des Handwerksbegriffes an, und zwar will sie als Handwerk anerkannt sehen u. a. die Reparateure für Motoren und Fahrräder, Holzbildhauer, Eisenbetonbauer und Terazzomacher, Käser und Molker, Köche, Zahntechniker, Wäscherei und Plätterei, Kunstgärtnerei und Blumenbinderei, Tabakküper, zoologische Präparatoren, Flugzeugtechniker.

Außer diesen mehr allgemeinen Fragen von durchweg weittragender grundsätzlicher Bedeutung behandelt die Denkschrift noch eine große Zahl von Sonderfragen. So soll z. B. der Aufgabenkreis der Innungen erweitert werden. Das Recht der Innungen, Gesellen- und Meisterprüfungen zu veranstalten, soll beseitigt werden, da es ohnehin keine große Bedeutung hat, weil die im § 81 b Ziffer 2 angeführten Prüfungen doch nicht die Rechte verleihen, die sonst mit der Gesellen- u. Meisterprüfung verknüpft sind. Sodann rollt die Denkschrift eine interessante Frage auf, die durch die Einbeziehung der weiblichen Handwerker in die Organisation des Handwerks brennend geworden ist. Nach der Gewerbeordnung nämlich ist die Wahl eines Innungsmitgliedes in den Vorstand oder in einen Ausschuß abhängig von dem Besitze der Schöffeneigenschaft. Diese haben nur männliche Personen, so daß infolgedessen die Frauen zwar die Pflichten, nicht aber die Rechte der Innungsmitglieder haben. Die Denkschrift beantragt jetzt, die Wählbarkeit zu den Innungsämtern allen wahlberechtigten Innungsmitgliedern ohne Rücksicht auf das Geschlecht zu verleihen.

Bemerkenswert ist der Wunsch, das Wort „Zwangsinnung" durch Pflichtinnung zu ersetzen. Er wird damit begründet, daß viele Handwerker eine Abneigung gegen das Wort „Zwangsinnung" haben. Diesen Zwang zu mildern, scheinen übrigens die Handwerkskammern gar nicht zu wollen, denn sie fordern in ihrer Denkschrift sogar, den Zwangsinnungen das Recht zur Festsetzung von Mindestpreisen einzuräumen. Schließlich kommt die Stärkung der Zwangsinnung auch dadurch zum Ausdruck, daß man die Erschwerung ihrer Auflösung beabsichtigt.

Sehr eingehend befaßt sich die Denkschrift mit dem Wahlrecht zur Handwerkskammer, das den Innungen und den Gewerbevereinen zusteht. Die letztern streben schon seit langem an, ihnen das Wahlrecht in vollem Umfange nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl einzuräumen. Hiergegen wendet sich die Denkschrift der Handwerkskammern mit allem Nachdruck, weil in den Gewerbevereinen außer den Handwerkern noch andere Personen, Industrielle, Kaufleute, Beamte usw. vertreten seien. Um die Handwerkskammer mehr zur Geltung zu bringen und namentlich ihre gutachtliche Tätigkeit zu stärken, soll den Behörden eine unbedingte Pflicht zur Anhörung der Handwerkskammern auferlegt werden in allen wichtigen, die Interessen des Handwerks berührenden Fragen.

Im letzten Teile befaßt sich die Denkschrift sodann noch mit den Arbeitern, namentlich den Verhältnissen der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge. Vor allem erstrebt hier das Handwerk die Einführung eines gesetzlichen Schutzes des Gesellentitels, wonach als Gesellen nur diejenigen gelten, die ihre Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung vor dem zuständigen Gesellenprüfungs-Ausschuß ordnungsmäßig bestanden haben. Endlich will man den Lehrlingsbegriff durch die Gewerbeordnung geregelt wissen, um die Lehrlinge besser von den jugendlichen Arbeitern unterscheiden zu können.

Die Wehrvorlage.

Am Montag wird der Reichstag darüber zu entscheiden haben, ob auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung die Wehrvorlage gesetzt werden soll. Wie das „B. T." hört, will das Zentrum alle Hebel in Bewegung setzen, um die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130606010/fragment/page=0001

Wehrvorlage nicht eher zur Beratung kommen zu lassen, bis eine Einigung über die Deckungsfrage erzielt sein wird.

Der „Fall Jakubik".

Zum Fall des oberschlesischen Bergmanns Jakubik, der den Gegenstand der Liebknechtschen Anfrage im Reichstag bildet, meldet die „Kattowitzer Ztg.", daß Jakubik nicht nach Sibirien verschickt sei, sondern im Gefängnis Bendzin untergebracht sei und als lästiger Ausländer nach Deutschland abgeschoben werden soll

Die Einführung eines internationalen 10 Pfennig-Portos.

Die Tatsache, daß die Petitionskommission des Reichstags sich einstimmig für das Eintreten Deutschlands für ein internationales 10-Pfennigporto ausgesprochen hat, hat zu der Annahme geführt, daß damit die Verwirklichung dieses Wunsches einen wesentlichen Schritt näher gerückt sei. Dabei wird aber übersehen, daß selbst, wenn Deutschland auf dem nächsten internationalen Postkongreß eine solche Anregung geben würde, die Entscheidung deswegen noch keineswegs im Sinne der Petitionskommission ausfallen würde. Dem ständigen Hinweis auf die zu erwartende Verkehrssteigerung durch Portoermäßigungen stehen heute die Postverwaltungen vieler Staaten durchaus skeptisch gegenüber. Das Beispiel der Einführung des Pennyportos in England ist nicht beweiskräftig, weil die früheren hohen Portosätze tatsächlich prohibitiv auf den Verkehr wirkten. Die damalige Herabsetzung mußte also eine erhebliche Verkehrssteigerung zur Folge haben. Daß aber der heutige Portosatz nach dem Ausland von 20 Pfg. nicht verkehrshemmend wirkt, wird man zugeben müssen.

Die Bedenken der Postverwaltungen finden einen Rückhalt in der in Frankreich im Jahre 1906 eingetretenen Ermäßigung des Briefportos von 15 auf 10 Ct. Der Briefverkehr erfuhr allerdings eine Zunahme von 33 Prozent, aber die Einnahmen zeigten einen Ausfall von fast 26 Mill. Frank im folgenden Jahr und von noch fast 21 Millionen im Jahr darauf. Es ist also im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß der kommende Postkongreß das internationale 10-Pfg.-Porto bringen wird, denn einige Staaten sind sogar grundsätzlich einer Ausdehnung der Inlandsportosätze auf Nachbarstaaten abgeneigt. England beispielsweise hat wiederholt erklärt, nicht in der Lage zu sein, das Briefporto für den Verkehr mit Frankreich herabzusetzen, weil der finanzielle Ausfall zu bedeutend sein würde. Man muß sich auch der großen Schwierigkeiten erinnern, die der Heraufsetzung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm entgegenstanden. Vor dem Postkongreß in Rom betrug das Porto einheitlich 25 Cent für je 15 Gramm. Die auf diesem Kongreß beschlossene Heraufsetzung des einfachen Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm stieß auf sehr starken Widerstand und wurde nur mit einer geringen Mehrheit angenommen. Es wurde dabei den Ländern, die aus finanziellen Bedenken die Erhöhung des Briefgewichts nicht annehmen konnten, zugestanden, die Heraufsetzung erst dann anzuwenden, wenn sie hierzu in der Lage wären. Infolgedessen ist noch in 29 Ländern die höhere Gewichtsgrenze nicht eingeführt.

Eine einheitliche Organisation der Kriminalpolizei

für das Reich ist geplant. Man meldet der „Voss. Ztg." darüber aus Stuttgart: Im Landtag begründete der Minister des Innern die Notwendigkeit einer Landespolizeizentrale für Württemberg als einer Staatsanstalt u. a. mit dem Hinweis darauf, daß in absehbarer Zeit eine einheitliche Regelung der Organisation der Kriminalpolizei über das ganze Reich geplant sei. Er teilte mit, daß bereits von den Bundesstaaten ein Komitee eingesetzt sei zur Prüfung und Bearbeitung der Frage. Solche Landespolizeizentralen, welche die Voraussetzung für die Tätigkeit einer Reichszentrale sind, bestehen heute bereits in München und Dresden. Die Finanzkommission des württembergischen Landtages hat jedoch die Forderung einer württembergischen Zentrale mit dem Sitze in Stuttgart mit Stimmengleichheit abgelehnt. Die Abstimmung im Plenum steht noch bevor.

Minister v. Georgi über den Fall Redl.

Der Minister für Landesverteidigung General der Infanterie Freiherr v. Georgi beantwortete gestern die in der Affäre Redl eingebrachten Interpellationen. Aus seiner Antwort geht vor allem hervor, daß viel von den Mitteilungen, die bisher in die Oeffentlichkeit drangen, falsch war.

Er sagte im wesentlichen: Von dem Augenblick an, als die Schuld Redls von den militärischen Behörden festgestellt war, ist dieser sofort überwacht worden und die Untersuchung in der energischsten Weise durchgeführt worden. Um den ganzen Umfang der Angelegenheit klarzustellen, mußten sehr viele Erhebungen gemacht werden. Durch eine vertrauliche Mitteilung wurde das mit der Führung der Spionageangelegenheiten betraute Bureau des Generalstabes auf gewisse Vorgänge aufmerksam gemacht, die auf Spionage schließen ließen. Dieses Bureau überwachte alles, wurde aber erst am 24. Mai, nachmittags 6 Uhr darauf aufmerksam gemacht, daß Oberst Redl der Täter sei. Redl blieb von diesem Moment an unter schärfster Bewachung. Im Laufe des Nachmittags traf Redl im Automobil von Prag in Wien ein, wo er in einem Hotel der inneren Stadt abstieg. Danach hat er mit dem Generaladvokaten Dr. Pollak, den Redl von früher kannte, in einem Restaurant zu Abend gegessen. **Dort machte Redl selbst dem Generaladvokaten die für diesen überraschende Mitteilung, daß er sich gegen Moral und Standesehre vergangen habe und überwacht werde.** Ueber die Natur seiner Verfehlungen gab er keine weitere Auskunft und beschränkte sich darauf, den Generaladvokaten zu bitten, ihm einen Revolver zu verschaffen, damit er sich töten könne. Dieses Verlangen hat der Generaladvokat selbstverständlich abgelehnt, worauf Redl hat, Dr. Pollak möchte ihm bei der Polizei die Erlaubnis zur Rückkehr nach Prag erwirken. Diesem Wunsch ist Dr. Pollak nachgekommen, und zwar deshalb, weil er durch das verstörte Wesen Redls und seine unbestimmten Angaben besorgte, daß Redl plötzlich irrsinnig geworden sei. Dr. Pollak setzte sich mit der Polizei in Verbindung und fragte, ob Oberst Redl nicht einer psychiatrischen Abteilung zu überweisen wäre. Die Polizei riet Dr. Pollak, beruhigend auf Redl einzuwirken und ihn zu veranlassen, das Hotel aufzusuchen. Dies gelang, und gegen ½11 Uhr verabschiedete sich Dr. Pollak von Redl. Von diesem Zeitpunkt an hat er den Oberst Redl nicht mehr gesehen. Dr. Pollak war also auch nicht Mitglied der militärischen Kommission. Unterdessen hatte um 10 Uhr nachts der Chef des Generalstabes die Feststellung der Schuld und die Festnahme des Obersten Redl durch eine militärische Kommission angeordnet, deren Konstituierung bis Mitternacht dauerte, so daß die Kommission erst 12 Uhr 30 Minuten im Hotel eintraf. Als die Kommission in das Zimmer trat, lag am Schreibtisch ein dolchartiges Messer und auf dem Bett eine Rehschnur. Offenbar war Redl bereits zum Selbstmord fest entschlossen. Ueberdies hatte er bereits zwei Abschiedsbriefe, einen an den Korpskommandanten und einen an seinen Bruder, geschrieben. Redl empfing die Kommission mit den Worten: „Ich weiß, weshalb die Herren hier sind; ich fühle mich schuldig." Redl wurde nunmehr befragt, was er verraten habe und ob er Komplizen besitze. Er gab bei diesem Verhöre die Spionage zu, und er betonte, daß er dieselbe erst in jüngster Zeit, veranlaßt durch seine unheilbare Leidenschaft, betrieben habe. Die Frage, ob er Mitschuldige habe, verneinte er bestimmt und erklärte auch, daß er mit der Kaufstelle nur mit Chiffren verkehrt habe, so daß seine Person diesen Stellen nicht bekannt war. Die Kommission verließ hierauf das Hotel, das überwacht wurde, um ein Entweichen des Obersten unmöglich zu machen. Am Morgen des nächsten Tages fand man Oberst Redl in seinem Zimmer erschossen auf. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten: Woher hatte er den Revolver? Man hätte ihn am Selbstmord verhindern sollen!) Der Minister führt fort: „Die Kommission hat daher den Selbstmord des Obersten, zu welchem dieser allen Anschein nach schon fest entschlossen war, weder veranlaßt, noch ihn dazu getrieben. Am 25. Mai wurde in Prag in der Wohnung des Obersten eine Haussuchung abgehalten. Die Durchsuchung der vorgefundenen Papiere ergab, daß Redl zweifellos Spionage betrieben habe, daß er aber auch homosexuellen Umgang gepflogen und speziell mit einem Leutnant, und daß diese unseelige Leidenschaft ihn zweifellos zu hohen Ausgaben veranlaßt habe.

Der Prozeß William Pfeiffer.

(Schluß.)

Ziegengeist hatte sich jedoch in Pfeiffers Auftrag und Interesse auch noch eine dritte Fälschung erlaubt, die beinahe Bandasch selbst in Untersuchungshaft gebracht hätte. Nach der am 5. September von Bandasch gegen Pfeiffer erstatteten Anzeige suchte Ziegengeist Bandasch auf und schimpfte sehr auf Pfeiffer. Als Grund seines Verdrusses gab er an, er habe sich mit Pfeiffer verfeindet und wolle so bald wie möglich von diesem loskommen. Bandasch möge ihm doch helfen, sich anderweit etwas verdienen zu können. Bandasch ließ sich wie immer leicht täuschen, hielt Ziegengeists Unwillen gegen Pfeiffer für echt und versprach ihm 50 Mark für Schreibhilfe bei einem andern Unternehmen. Er stellte daraufhin Ziegengeist einen Revers aus. Ziegengeist überreichte ihm zu diesem Zwecke einen quer in der Mitte gebrochenen Bogen und ließ Bandasch seine Zusage auf der unteren Hälfte niederschreiben. Bandasch, der wieder einmal angezeht war, fand das weiter nicht auffällig. In Pfeiffers Wohnung gab dann aber Ziegengeist durch Zusätze auf dem oberen Teil des Bogens dem Revers folgende Fassung: „Hiermit gebe ich Herrn Paul Ziegengeist den Auftrag, für mich Zeugen zu gewinnen und für mich gegen seinen Arbeitgeber Herrn Maurermeister William Pfeiffer eine Zeugenaussage zu machen; respektive er soll ableugnen, bei den Verhandlungen betreffs des Verkaufes der Resthypothek auf dem Stettiner Grundstück und des Automobils sowie bei der Bezahlung desselben an mich zugegen gewesen zu sein. Wird die Aussage meinem Wunsche gemäß gemacht, so daß ich gegen Pfeiffer einen erfolgreichen Prozeß anstrengen kann, hat der Unterzeichnete an Ziegengeist für seine Bemühungen 500 Mark zu zahlen." Aus der 50 war nun also eine 500 gemacht, auch bezog sich der Revers jetzt auf eine ganz andere Vereinbarung. Nach letzterer hätte mithin Bandasch nichts geringeres bezweckt, als Ziegengeist zu falschen Aussagen gegen Pfeiffer zu verleiten. Ziegengeist versicherte obendrein noch vor dem Kommissar, Bandasch habe ihm diesen Schein in einem Restaurant diktiert und gedroht, ihn zu erschießen, wenn er das Schriftstück aus den Händen gebe. Pfeiffer soll sogar einen Kaufmann zu bestimmen versucht haben, fälschlich auszusagen, er habe die Drohung des Bandasch gegen Ziegengeist gehört. Zum Glück bewahrte das Mißtrauen, das Kommissar Weingart gegen die Echtheit des Scheines hegte, Bandasch vor unangenehmen Folgen des hinterlistigen Manövers. Als Pfeiffer nach langen, schwierigen Vermittlungsbemühungen des Kommissars endlich verhaftet und allmählich zu einem teilweisen Geständnis gebracht wurde, änderte sich seine frühere trotzige Haltung; er begann sich nun

aufs Jammern zu legen.

Die Frau des Bandasch, der sich bereits mit 22 Jahren verheiratet hat, bekundete, ihr Mann habe sich das teure Automobil erst auf Betreiben Beckers angeschafft. Becker habe gesagt, das Auto müßten sie haben, um nachher den Aeroplan verkaufen zu können. Auch habe Becker einmal geäußert, er habe genug Geldleute an der Hand und brauche Bandasch nicht. Ihr Mann habe darauf das Verhältnis lösen und seine 8000 Mark zurückhaben wollen, Becker habe dann aber wieder eingelenkt und gute Worte gegeben. Ueber den Lebenswandel ihres Mannes bemerkte sie, er trinke allerdings viel. „Natürlich trinkt er gern einen — was sollte er sonst weiter machen?"

Ein Zeuge behauptete, Bandasch habe ihn in einem Café zu einer falschen Aussage in dem Flugzeugprozeß verleiten wollen. Ein anderer wieder bezichtigte Becker des gleichen Vorgehens. Becker habe ihm in einem Restaurant eine falsche eidesstattliche Versicherung diktiert. Zeuge habe in seiner Betrunkenheit alles nach Beckers Wunsch geschrieben und dann unterzeichnet; als er jedoch am andern Morgen nüchtern erwacht sei, habe er die Sache recht bedenklich gefunden und sie der Polizei angezeigt.

Ein früherer Buchhalter Pfeiffers, Vorgänger Ziegengeists, erzählte, Pfeiffer habe ihn gleichfalls bestimmen wollen, betreffs der angeblichen Zahlung der 10 000 Mark an Bandasch eine falsche eidesstattliche Versicherung abzugeben. Er habe das jedoch abgelehnt. Pfeiffer habe sich dann ferner bemüht, ihn zu „informieren", wie er vor dem Kriminalkommissar aussagen solle. Zum Schlusse dieser „Belehrung" habe Pfeiffer bemerkt: „Na, wenn Sie nun vor den Kommissar kommen, dann wissen Sie also, was Sie zu sagen haben." Auch noch mehrere andere Zeugen teilten über derartige Versuche Pfeiffers Ungünstiges mit. Selbst aus der Untersuchungshaft heraus machte Pfeiffer durch einen Kassiber an seine Frau noch den allerdings vereitelten Versuch, sie zum Auftreiben von Zeugen für die angebliche Zahlung der 10 000 Mark zu bewegen. Er benannte ihr noch eine ganze Menge vermeintlicher Zeugen. Den Kassiber steckte er heimlich in die Tasche seines Verteidigers, der aber den Zettel nicht, wie Pfeiffer hoffte, an die Frau, sondern pflichtgemäß an den Untersuchungsrichter abliefert.

Der Bureauvorsteher, von dem Pfeiffer bei seinen Verträgen mit Bandasch nicht bloß beraten, sondern sogar angestiftet worden sein will, bestritt aufs lebhafteste, Pfeiffer zu irgend etwas Unrechtem geraten zu haben. Er befinde sich nun schon ganze 27 Jahre in seiner Stellung bei dem hiesigen Rechtsanwalt; die werde er doch wohl nicht opfern wollen oder gar seine Existenz überhaupt ruinieren um einen solchen Mann. Die Anschuldigungen Pfeiffers seien nur ein Schwindelgewebe. Bei allem, was in seinem Bureau mit Pfeiffer verhandelt worden sei, habe er die im Bureau Beschäftigten ausdrücklich aufgefordert, genau zuzuhören, weil Pfeiffers Leumund schon damals nicht mehr günstig gewesen sei. Pfeiffers Anschuldigungen gegen ihn beruhten nur auf Rache, weil der Bureauvorsteher in einer andern Sache keinen Meineid für ihn habe leisten wollen. Pfeiffer habe damals zu ihm gesagt: „Na, du wirst mir doch nicht das Genick brechen und ungünstig für mich aussagen?" Natürlich habe aber der Bureauvorsteher nur so ausgesagt, wie es der Wahrheit entsprach. Pfeiffer blieb dagegen bei seiner Behauptung, er habe bei den Verträgen und namentlich bei dem Scheinkauf lediglich nach des Bureauvorstehers Rat und Eingebung gehandelt. Er selbst habe doch gar nicht gewußt, wie man eine Sache ohne Geld kaufen könne; bezahlt habe er doch tatsächlich für den Kauf des Flugzeuges nichts. Auch daran sei nur der Bureauvorsteher schuld, daß Pfeiffer seine arme Frau und Tochter zu den falschen eidesstattlichen Versicherungen beredet habe; das habe ihm der Bureauvorsteher erst angeraten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft sprach den Verdacht aus, daß der Bureauvorsteher doch wohl an den von Pfeiffer und Becker bewirkten Schiebungen beteiligt sein möge. Auch das Gericht hielt den Bureauvorsteher der Mittäterschaft bei einem oder einigen der mit Bandasch abgeschlossenen Verträge für verdächtig und sah deshalb von seiner Vereidigung ab.

Mehrere Zeugen bestätigten, daß Becker des Flugzeugbaues kundig sei und sich auch schon darin versucht habe. Ziegengeist soll nach der Aussage einer älteren Zeugin keinen besonders gutartigen Charakter haben und sehr leichter, phantastischer Sinnesart sein. In der Untersuchungshaft hat er sich zahlreiche Gedichte und sogar einen Roman geleistet, leider mit vielen grammatikalischen und orthographischen Fehlern. Nach Pfeiffers Behauptung soll er sich, um sich bei einer von dessen Töchtern einzuschmeicheln, mit Freuden und aus eignem freien Willen auf Ueberlistungen des Bandasch eingelassen und darin sogar sehr viel mehr getan haben, als Pfeiffer wünschte.

Der Staatsanwalt beantragte

gegen Pfeiffer acht Jahre Zuchthaus,

gegen Becker drei Jahre Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von anderthalb Jahren bis zu zwei Wochen herab.

Pfeiffer erklärte in seinem Schlußwort, er habe wohl leichtsinnig gehandelt, aber böser Wille habe ihm fern gelegen. Er sei wohl stark in hautechnischen Sachen gewesen, aber schwach in Kontor- und Bureaugeschäften. 22 Jahre lang habe er sich mit seiner lieben Familie ehrlich durchgekämpft und sich aus nichts emporgearbeitet, so daß ganz Halle über ihn gestaunt habe. Er bitte daher „die hohen Herren", ihn nicht auf so lange zu bestrafen, damit er recht bald wieder für seine liebe Familie sorgen und arbeiten könne. Auch möchten die hohen Herren ihn doch nicht ins Zuchthaus schicken, das er wirklich noch nicht verdient zu haben glaube. Seine Schlußrede war sehr lang und wurde stellenweise sehr pathetisch. Er rief unter Tränen sogar Gott um Hilfe an und bat ihn, mit seinen Richtern zu sein.

Gegen 6 Uhr abends erging folgendes Urteil: Pfeiffer wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen, Unternehmens der Verleitung zum Meineide in zwei Fällen und wegen Betruges in Tateinheit mit Anstiftung zur Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen in sechs Fällen unter Versagung mildernder Umstände zu

fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust

verurteilt. Seine Tochter wurde freigesprochen, da das Gericht annahm, daß sie die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlung erforderliche Einsicht noch nicht besessen habe. Gegen die übrigen Angeklagten wurden folgende Strafen festgesetzt: gegen Becker und Ziegengeist je ein Jahr Gefängnis, gegen Trensinger und Hausbing je vier Monate Gefängnis, gegen Dunkel und Ehrlich je drei Monate, gegen Frau Pfeiffer ein Monat Gefängnis.

Halle und Umgebung.

Halle, 6. Juni

Der Magistrat und die Schankkonzessionspläne.

Wie unsere Leser sich erinnern werden, hat die Stadtverordnetenversammlung in diesem Frühjahr die Aufhebung der Schankkonzessionssteuer beschlossen. Der Magistrat ist aber, nachdem der Finanzdezernent Herr Bürgermeister von Holly sich in einem ausführlichen Exposé für die Beibehaltung der Steuer ausgesprochen hat, diesem Beschluß nicht beigetreten, sondern will die Steuer auch ferner erheben. Das Gutachten des Herrn v. Holly, das zu dieser Entscheidung führte, sei nachstehend ausführlich wiedergegeben:

Die Stadtverordneten-Versammlung hat — allerdings bei Anwesenheit von noch nicht Zweidrittel ihrer Mitglieder — durch den mit 24 gegen 17 Stimmen gefaßten Beschluß vom 17. Februar mehrere Petitionen, durch welche die Aufhebung der Schankkonzessionssteuer beantragt wurde, dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Um diesem Beschluß gegenüber objektive Stellung nehmen zu können, empfiehlt es sich, die für Schaffung der Steuer maßgebend gewesenen Gründe denen gegenüber zu stellen, die jetzt für deren Aufhebung geltend gemacht werden.

Für die Einführung der Steuer sind in der betreffenden Vorlage vom 8. September 1907 teils finanzielle, teils sozialpolitische Gesichtspunkte hervorgehoben worden. Auf der einen Seite erschien die Wahrnehmung dieser durch neuere gesetzliche Bestimmungen für zulässig erklärten indirekten Steuer geboten, weil für den folgenden Stadthaushaltsplan auch eine Erhöhung der direkten Steuern um 12 Prozent (von 142 auf 154 Proz.) vorgesehen werden mußte, diese sich aber nach den Grundsätzen des Kommunal-Abgaben-Gesetzes nur rechtfertigen ließ, wenn vorher alle aus indirekten Steuern fließende Quellen erschöpft waren. Auf der anderen Seite wurde es unter Billigung der bezüglichen Ausführungen in den gesetzgebenden Körperschaften als billig und angemessen bezeichnet, daß, wenn zur Einschränkung der das Stadtwohl gefährdenden Ueberproduktion an Schankwirtschaften deren Konzessionierung von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden sollte, die Erlangung einer solchen Erlaubnis, weil die Konkurrenz mindernd und dadurch einen besonderen Vermögensgewinn verheißend, einer besonderen Abgabe unterworfen wird.

Dagegen werden für die Wiederaufhebung der Steuer hauptsächlich folgende Gründe in den Petitionen geltend gemacht:

1. Durch Einführung der Bedürfnisfrage sei den konzessionierten Wirten tatsächlich kein Sonderrecht eingeräumt, da neben ihnen der Flaschenbierverkauf über die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130606010/fragment/page=0002

Straße ohne Erlaubnis getrieben werden könne, außerdem aber auch die über die Bedürfnisfrage geübte Spruchpraxis eine zu nachsichtige sei und die Interessen der vorhandenen Wirte nicht genügend schütze.

2. Stehe der Gast- und Schankwirtstand im Durchschnitt finanziell auf so wenig sicheren Füßen, daß er namentlich bei häufigem Wechsel der Betriebslokale durch die Steuer in wirtschaftliche Bedrängnis und in immer größere Abhängigkeit von den ihn ausnutzenden Brauereien gerate.

3. Sei der früher für die Steuer geltend gemachte Finanzgrund durch die inzwischen eingetretene Besserung der wirtschaftlichen Lage der Stadtgemeinde in Wegfall gekommen und endlich erschwere

4. die Steuer den wirklich gelernten Kellnern den selbstständigen Anfang eines Geschäftes.

Wie wenig diese vier Punkte die Motive der Steuerordnung zu entkräften vermögen, dürfte sich aus nachstehender Betrachtung ergeben:

Zu 1: Daß die Konkurrenz einen wesentlichen Faktor im geschäftlichen Leben bildet, ist unbestreitbar und wird unter anderem durch den Umstand bestätigt, daß, um wenigstens ihre Auswüchse zu beschränken, ein Sondergesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs für notwendig erachtet worden ist. Ebenso klar ist, daß das beste Mittel, um einem Gewerbe einen sicheren Vermögensstand zu erhalten, darin besteht, die Zulassung von neuen oder die Erhaltung von alten Konkurrenten nicht wie bei den meisten Gewerben unbeschränkt zu lassen, sondern von dem Nachweise eines allgemeinen wirtschaftlichen Bedürfnisses abhängig zu machen. Hierdurch wird dem betreffenden Gewerbe zwar kein in seinem Interesse geschaffenes Sonderrecht, wohl aber eine aus der öffentlich-rechtlichen Erwägung von selbst folgende Sonderstellung eingeräumt, die — wie in den beiden Häusern des Landtags ausgesprochen worden ist — dem eine Schankerlaubnis Erlangenden einen unverdienten Vermögensgewinn bereitet und hierdurch der Allgemeinheit die Berechtigung zur Erhebung einer besonderen Abgabe gewährt. Das Vorhandensein dieses sozialpolitischen und man könnte fast sagen moralischen Grundes für Einführung der Konzessionssteuer ist auch nicht nur von der Gesetzgebung, sondern ebenso von den zur Einführung der Steuer berechtigten Kommunalverbänden in großem Umfang anerkannt worden, da — abgesehen von den Landkreisen — in mehr als 40 Städten, darunter Cassel, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Hannover, Kiel, Königsberg und Wiesbaden die Steuer zur Hebung gelangt. Auch hat die Erfahrung die zunächst nur theoretisch aufgestellte Behauptung, daß dem bestehenden Schankgewerbe durch Einführung der Bedürfnisfrage ein Gewinn erwachsen müsse, voll bestätigt.

Denn, wenn Halle bei Einführung der Bedürfnisfrage noch 398 beschränkte Schankwirtschaften oder bei Zugrundelegung der damaligen Einwohnerzahl von 175 137 je eine solche Wirtschaft auf 440 Einwohner besaß, ultimo 1912 aber bei einer Einwohnerzahl von 189 873 nur noch 272 beschränkte Schankwirtschaften oder je eine auf 698 Einwohner — also 60 Proz. mehr Einwohner wie früher — zählt, so muß man es als eine — wenn nicht wissentliche doch mindestens verschuldete Selbsttäuschung bezeichnen, wenn bestritten wird, daß die Wirte von heute in einer wirtschaftlich günstigeren Lage wie die des Jahres 1908 stehen.

Wie sehr dies die Wirte selbst empfinden, geht daraus hervor, daß sie der Spruchbehörde den Vorwurf machen, die Bedürfnisfrage zu lax interpretiert und die Konkurrenz nicht noch mehr eingeschränkt zu haben. Zugleich beweisen aber die angegebenen Zahlen, daß jener Vorwurf den — übrigens vom Magistrat durchaus unabhängigen — Spruchbehörden zu Unrecht gemacht wird. Wenn in dieser Beziehung namentlich darauf hingewiesen worden ist, daß die Minderung der Schankwirtschaften durch die Genehmigung einiger neuer Automaten-Restaurants wettgemacht sei, so wird darauf erwidert, daß nach feststehender Spruchpraxis die Bedürfnisfrage nach dem für das einzelne Lokal vorhandenen Kundenkreis zu beurteilen und daher den dem modernen Verkehrsleben in erhöhtem Maß dienenden Automaten eine größere Ausdehnung in verkehrsreichen Straßen zu gewähren ist. Auch fallen diese wenigen Automaten wohl kaum ins Gewicht gegenüber der Minderung der sonstigen Schankwirtschaften von 398 auf 272 und der Erhöhung der auf eine Wirtschaft entfallenden Kopfzahl von 440 auf 698 sowie gegenüber dem Umstande, daß die gefährlichste Konkurrenz, welche anständigen Wirtschaften durch die sog. Animierkneipen geboten wird, durch deren Reduzierung von 27 auf 11 wesentlich beschränkt worden ist.

Was dagegen den zweiten, die finanzielle Not des Schankgewerbes betonenden Einwand anlangt, so ist ihm entgegenzuhalten,

daß es nur zur Hebung des Gewerbes beitragen kann, wenn finanzschwache Kräfte durch die Steuer von seiner Ergreifung bezw. Fortsetzung abgehalten werden.

Sein Krebsschaden liegt gerade darin, daß eine große Anzahl der Wirte nicht nur ungelernte, sondern auch vermögenslose Personen sind, die ohne Fachkenntnis und oft nach erlittenem Schiffbruch sich in das Schankgewerbe zu retten suchen und dort in den von den Brauereien ermieteten und ausgestatteten Lokalen sich kümmerlich von der Verzapfung fremden Bieres nähren. Wenn solche Existenzen durch die Steuer von der Ergreifung oder Fortsetzung des Gewerbes abgeschreckt werden, so kann es diesen nur zum Nutzen und nicht zum Schaden gereichen.

Der dritte Grund, daß die finanzielle Lage der Stadt jetzt besser als bei der Einführung der Steuer im Jahre 1908 sei, ist nicht ohne jeden Vorbehalt anzuerkennen, jedenfalls aber nicht maßgebend für ihre Abschaffung. Zunächst drückt sich die finanzielle Besserung nicht dadurch aus, daß die Zuschläge zur Einkommensteuer jetzt geringer wie im Jahre 1908 sind, da sie damals 154 Proz. betrugen und für 1913 auf 156 Proz., also um 2 Proz. höher festgesetzt sind. Ja, es würde sogar, wenn die mit 35 000 Mk. in den diesjährigen Haushaltsplan eingestellte Schankkonzessionssteuer weggefallen wäre, noch die Erhebung eines weiteren Prozentes Einkommensteuer, als eine solche von 157 Proz. notwendig gewesen sein. Auch ist bei Beurteilung der finanziellen Lage zu berücksichtigen, daß ihre — die Herabsetzung der Einkommensteuer während der zwei letzten Jahre um 16 Proz. gestattende Besserung im wesentlichen auf eine ganz ungewöhnlichen Steigerung der Ueberschüsse, also auf einen höchst unsicheren Faktor der Zukunft zurückzuführen ist. Aber selbst wenn die Besserung bedingungslos anzuerkennen wäre, würde sie doch nicht zur Aufhebung der Steuer berechtigen. Denn durch § 2 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes ist die Erhebung direkter Steuern nicht nur an die Voraussetzung geknüpft, daß die sonstigen Einnahmen aus Vermögen, Betrieben, Gebühren, Beiträgen usw. nicht zur Deckung der Ausgaben ausreichen, sondern auch der weiteren Einschränkung unterworfen, daß durch direkte Steuern nur der Bedarf aufgebracht werden soll, welcher nach Abzug des Aufkommens der indirekten Steuern von dem gesamten Steuerbedarf verbleibt". Mag es nun auch zweifelhaft sein, ob diese Gesetzesvorschrift dazu zwingt, vor Erhebung von direkten Steuern jede Möglichkeit von indirekten Steuern erschöpft zu haben, so verbietet sie jedenfalls, eine vorhandene indirekte Steuer dann der Aufhebung zu unterwerfen, wenn diese die Erhöhung einer direkten Steuer hervorrufen würde.

Der einzige, einige Sympathie auslösende Grund ist der vierte, daß die Steuer dem gelernten Kellner den Beginn des selbständigen Gewerbes erschwert. Aber auch hier ist einzuwenden, daß eine solche Erschwernis auch bei vielen anderen Gewerben die Anfänger trifft und dabei deshalb weder der Staat mit seinen Stempel- und sonstigen Abgaben noch die Gemeinde von der Hebung einer an sich begründeten Steuer zurücktreten kann. Auch ist auf die unter 2 gemachten Ausführungen zu verweisen, daß Personen ohne Betriebskapital sich lieber noch länger in abhängigen Stellungen bewegen, als selbständige Leiter von Betrieben werden sollen, für welche sie noch nicht einmal an Staat und Gemeinde die bestehenden Abgaben zu zahlen imstande sind. Im übrigen dürften auch diese nicht allzu drückende sein, da es sich bei den Anfängern meist um Uebernahme vorhandener Wirtschaften handelt und hierbei nur die halbe Steuer zur Hebung gelangt.

Hiernach ist der unterzeichnete Steuer-Dezernent nicht in der Lage, die von der Stadtverordneten-Versammlung zur Berücksichtigung übermiesenen Petitionen dem Magistrat zur Annahme zu empfehlen, muß vielmehr beantragen, sich gegenüber dem Wunsche auf Aufhebung der Schankkonzessionssteuer ablehnend zu verhalten.

v. Holly.

•

Da der Magistrat den Beschluß der Stadtverordnetenmehrheit in der Frage nicht teilt, liegt also ein Konflikt vor. Zurzeit hat die Stadtverordnetenversammlung den Rechts- und Verfassungsausschuß mit der Beratung der Frage betraut, was nun am besten zu tun sei. Erst nachdem dieser Ausschuß getagt hat und seine Vorschläge dem Stadtverordnetenkollegium vorliegen, fällt die Entscheidung darüber, in welcher Weise der Konflikt weiter behandelt werden soll.

Dem Jahresbericht des Hauptvereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt, zugleich auch Jahresbericht der Kinderheilstätte Herzogin Marie bei Oranienbaum für die Jahre 1910—1912 entnehmen wir folgendes: Der Bericht umfaßt die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1912. Auf Anregung des Herrn Vereinsvorsitzenden, Oberpräsidenten Exzellenz von Hegel, finden seit 1911 Wohlfahrtspflegetage in dem Vereinsbezirk statt, die ein Zusammenfassen aller auf die Wohlfahrtspflege gerichteten Bestrebungen und ein möglichst gemeinsames Vorgehen auf allen Gebieten zum Ziele haben. Der erste dieser Wohlfahrtstage fand am 18. und 19. Oktbr. 1911 in Halle statt. Der zweite gleichfalls in Halle am 8. Mai 1912. Der letztere beschäftigte sich mit der Zusammenfassung der Fürsorgeeinrichtungen verschiedener Wohlfahrtsgebiete. Beide Tagungen nahmen einen erfolgreichen Verlauf. Weitere Wohlfahrtstage sind in Aussicht genommen. Neuerdings hat der Verein auch den Bestrebungen zur Einleitung einer Fürsorge für tuberkulöse Angehörige des Mittelstandes sein Interesse zugewendet. Auf Anregung des Herrn Vereinsvorsitzenden und unter seiner Leitung sind bereits in öffentlichen Versammlungen in Erfurt, Magdeburg und in Halle (am 20. Februar 1913) Vorberatungen dieses Gegenstandes vorgenommen worden. Am 8. März 1911 und am 8. Mai 1912 fanden die ordentlichen Mitgliederversammlungen des Hauptvereins statt, in denen die Rechnungen des Vereins und der Kinderheilstätte vorgelegt und dechargiert wurden. Auch wurde das Verhältnis zu den Ortsvereinen neu geregelt. Infolge der großen Ausdehnung seines Bezirkes und der Geringfügigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel ist der Hauptverein notgedrungen gezwungen, die Fürsorgetätigkeit für einzelne Lungenkranke außerordentlich zu beschränken. Er kann diese Fürsorgetätigkeit um so mehr den örtlichen Stellen überlassen, als die Zahl der Fürsorgestellen sich sehr vermehrt hat. Das Bestreben der Rechnungsführung ist jetzt darauf gerichtet, die Rechnungen und Kassenverhältnisse des Vereins und der Kinderheilstätte völlig von einander zu trennen und den beim Bau verwendeten Freistellenfonds wieder anzusammeln. Die Kinderheilstätte Herzogin Marie bei Oranienbaum hat sich stetig in zufriedenstellender Weise weiter entwickelt. Die Belegung ist zufriedenstellend, die Erfolge sind sehr erfreuliche. Die neue, im Jahre 1910 vorgenommene Regelung des Betriebes hat sich bewährt, so daß irgend welche Schwierigkeiten und Stockungen in der Verwaltung nicht mehr vorgekommen sind. Die ärztliche Oberleitung hat Herr Dr. Voigtländer, die wirtschaftliche Oberleitung Schwester Alma Cumme. Durch die Hochherzigkeit eines ungenannten Spenders gelang es, eine an das Heilstättengrundstück angrenzende Waldparzelle zu erwerben, die zu einem Knabenspielplatz eingerichtet wurde. Aus dem von Herrn Dr. Voigtländer erstatteten ärztlichen Jahresbericht geht hervor, daß die Frequenz der Heilstätte im Berichtsjahr infolge der Erhöhung des Pflegegeldes wesentlich niedriger war als in den Vorjahren. Da man sich jetzt aber an den erhöhten Pflegesatz gewöhnt zu haben scheint, ist für das nächste Jahr wieder eine bedeutend höhere Belegung zu erwarten.

Verein ehem. Preußischer Garde zu Halle. Sonnabend, den 7. Juni, ist Monatsversammlung im „Goldenen Schiffchen". Sonntag nimmt der Verein an der Fahnenweihe des Artillerievereins teil. Sonntag, den 15. d. M., nachm. 4 Uhr findet ein Kinderfest im „Paradies" statt. (Siehe Inserat in vor. Nummer.)

Der Verein ehemaliger 36er hält am Sonnabend abend 8½ Uhr im Schultheiß, Poststraße 5, Monatsversammlung ab und feiert im Anschluß daran das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers durch einen Festkommers. Am Sonntag, den 8. Juni, Beteiligung an der Fahnenweihe des Vereins ehem. Artilleristen, Abmarsch 1¼ Uhr nachmittags mit Musik vom Vereinslokal.

Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Halle. In der gestrigen Ausschußsitzung berichtete der Vorsitzende nochmals eingehend über die glänzend verlaufene Hauptversammlung des Wehrvereins am 18. Mai in Leipzig, an der von der Ortsgruppe Halle 30 Damen und Herren teilgenommen haben. Bei dem Bericht über das Stiftungsfest der Ortsgruppe am 24. Mai wurden verschiedene organisatorische Beschlüsse gefaßt. Die nächste Ausschußsitzung soll mit Rücksicht auf die Sommermonate erst im September oder Oktober stattfinden. Aus den Mitteilungen ist besonders zu erwähnen, daß der Vorsitzende, Rechtsanwalt Spilling, für drei Jahre in den Gesamtvorstand des Wehrvereins gewählt worden ist.

Der Verein des Blauen Kreuzes gedenkt am Sonntag, den 8. Juni, sein 17. Jahresfest zu feiern. Eingeleitet wird dasselbe am Vorabend durch eine im Stadtmissionshause stattfindende Evangelisationsversammlung, in der Herr Pastor Haberland die Ansprache übernommen hat. Der Festgottesdienst findet um 10 Uhr in der Ulrichskirche statt, Festprediger ist Herr Pastor Hölzel aus Berlin. 12½ Uhr gemeinsames Mittagsessen. 3 Uhr Kaffee im Stadtmissionsgarten. Nachmittags 4½ Uhr findet die Festversammlung im Neumarkt-Schützenhaus statt. In derselben wird als Hauptredner Herr Pastor Hölzel über das Thema: „Der heilige Krieg" reden. Herr Pastor Förster wird den Jahresbericht geben. Der Posaunen- und Gemischte Chor wird mitwirken. Bei der Wichtigkeit der Trinkerrettungsarbeit durch die dem einzelnen und ganzen Familien zum Glück und Frieden gehofften werden soll, ist eine große Beteiligung sehr erwünscht.

Christlicher Verein Junger Männer. Am nächsten Sonntag, abends 8½ Uhr, wird Herr Pastor Riedel einen Vortrag halten über das Thema: „Meine Erlebnisse in Tirol." Jeder junge Mann ist eingeladen. Der Zutritt ist frei.

Provinzial-Nachrichten.

Zum Tode des Prinzen von Wernigerode.

Wernigerode a. H., 4. Juni. Die Leiche des dahingeschiedenen Bruders des Fürsten, Prinzen Hermann zu Stolberg-Wernigerode, wird nach hier zur Beisetzung überführt werden. Am Donnerstag nachmittag 2 Uhr findet in der St. Sylvestrikirche die kirchliche Trauerfeier statt, woran im Anschluß die Beisetzung im fürstlichen Erbbegräbnis hier erfolgt. Das Schloß und zahlreiche Privatgebäude haben Halbmast geflaggt. In den Straßen bemerkt man auch einzelne schwarze Trauerfahnen.

Prinz Hermann wurde am 8. Juli 1867 zu Ilsenburg als zweiter Sohn des Fürsten Otto geboren. Er tat vom Winter 1891 ab praktischen Dienst als Leutnant beim 1. Garde-Dragoner-Regiment, wurde im Herbst 1894 auf ein Jahr zur deutschen Botschaft in London kommandiert. Nach längerer Beschäftigung im Auswärtigen Amt bestand er im März 1898 das diplomatische Examen, nahm aber kurz darauf den Abschied, um sich der Verwaltung der ihm vom Vater vermachten Herrschaft Radenz zu widmen. 1902 wurde er zum Mitglied des Provinzial-Landtages gewählt und bald darauf zum Stellvertreter des Landtags-Marschalls ernannt. Am 24. Mai 1910 vermählte sich der Prinz mit der Prinzessin Dorothea Anna Agnes zu Solms-Hohensolms-Lich, einer Schwester der Großherzogin von Hessen und Tochter des Fürsten Hermann zu Solms-Hohensolms-Lich und der Fürstin Agnes geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode. In seinem militärischen Verhältnis stand der Prinz als königlich preußischer Rittmeister à la suite der Armee. Er war Rechtsritter des Johanniterordens, Ritter des Großkreuzes des Großherzogl. Mecklenburg. Greif-Ordens, des Ritterkreuzes zum Orden der Italienischen Krone und Besitzer der Güter Radenz, Kaczagorka, Dembowitz, Galonski, Gorczki, Potarzyce und des Forstes Mittenwalde in der Provinz Posen.

Fortdauer der heißen Tage.

Vom Brocken, 4. Juni.

(Originalbericht. — Nachdruck verboten.)

Das schöne sommerliche, allerdings sehr warme Wetter dauert trotz veränderlichem Barometerstandes auf dem Brocken ungehindert fort. Die Witterung der letzten Tage stand unter der Herrschaft eines Gebietes ziemlich hohen Luftdrucks und dementsprechend waren sehr hohe Temperaturen, mäßige Feuchtigkeit, schwache Luftbewegung, aber starke Bewölkung zu verzeichnen. Am 2. und 3. lag die mittlere Tagestemperatur um 7 Grad über dem langjährigen Durchschnittswerte; aber der Aufenthalt im Freien war für die zahlreichen Brockenbesucher sehr angenehm. Die höchste Temperatur erreichte am 2. 19.1 Grad und am 3. 19.4 Grad. — Gestern um 8½ Uhr abends erschien in südlicher Richtung vom Brocken ein Ferngewitter ohne Regen, das sehr langsam im Osten vorüberzog.

Bei dieser Gelegenheit sei folgendes bemerkt: In Deutschland ist noch niemals ein Thermometerstand im Schatten von 40 Grad C. beobachtet worden. — Abgesehen von der in Jena am 23. Juli 1911 gemeldeten 39 Grad im Schatten. Die höchsten, glaubhaften Wärmegrade, die authentisch festgestellt sind, sind am 19. August 1892 zu Grünberg i. L. und Liegnitz mit 38.9 Grad und am Tage zuvor mit 39.8 Grad zu Amberg in Bayern beobachtet worden. — Soweit wir bis heute, nach langjährigen Beobachtungen, unterrichtet sind, gehören schon die Thermometerstände über 28 Grad Reaumur (35 Grad C.) für Deutschland zu den seltenen Ausnahmeerscheinungen.

Heute früh Sonnenaufgang bei 14 Grad Wärme, der Himmel mit Gewitterwolken halb bedeckt, die Fernsicht durch Dunst in der Ebene sehr beschränkt. — Fortdauer der prachtvollen warmen Sommertage zu erwarten; doch fortgesetzt starke Gewitterneigung vorhanden.

Provinzial-Bäckertag.

Mühlhausen, 4. Juni. Vom 1. bis 3. Juni fand hier der 24. Verbandstag der Bäckerinnungen der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringens statt. Es waren etwa 250 Delegierte aus allen Gegenden des Verbandsgebietes erschienen, außerdem der Vertreter des Geschäftsführenden Ausschusses des Zentralverbandes, Abelt (Berlin) und ein Vertreter der Erfurter Handwerkskammer. Die 29 Punkte der Tagesordnung wurden in zweitägigen Verhandlungen erledigt. Aus diesen sind folgende von weiterer Bedeutung: Für die Bäckerfachschulen soll möglichste Durchführung eines einheitlichen Lehrplanes in der Hand von praktisch tätigen Fachleuten erstrebt werden. Die Sonntagsruhe im Bäckergewerbe wird als Unmöglichkeit angesehen, es wird ein einheitliches Backverbot für alle Orte, sowie die Ausdehnung der sonntäglichen Verkaufszeit bis 2½ Uhr nachm. gefordert. Die sogen. Zugabestunde wird als überflüssig angesehen. Zum Schutze gegen Boykott wird der Beitritt zum Arbeitgeberschutzverband empfohlen. Lechner (Pößneck) unterbreitet eine Resolution gegen den Verkauf von Backwaren im Umherziehen. Unrath (Sulza) beantragt die Forderung auf Errichtung von Submissionsämtern und Abschaffung des § 100q. Die seitens der Vertriebsstellen zu gewährenden Prozentsätze sollen für alle Hefebezugsgenossenschaften ausgeglichen und erhöht werden. Je nach Bedürfnis sollen Obermeistertage abgehalten werden in den Jahren, in denen kein Verbandstag stattfindet. Auf dem nächsten solchen Tage soll nach einem Antrag Jahns (Aschersleben) eine provisorische Neueinteilung der Bezirke in die Wege geleitet werden. Für den nächsten Verbandstag wird Rudolstadt, als Vorort Thale a. H. bestimmt. Der Voranschlag für 1913 wird mit 12 000 Mark genehmigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Rudolf Zabel (Langhennig) und C. Meffert (Eisenach) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. An ihre Stelle tritt E. Franke (Eisenach) und Achilles (Halberstadt). Nebenher gingen eine Reihe von Festveranstaltungen seitens der Gastgeberin. Die Verhandlungen schlossen mit einer Generalversammlung der Verbands-Sterbekasse.

---

1. **Schlettau (Saale),** 5. Juni. (Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers) wird auch in unserem Orte festlich begangen. Auf Veranlassung des Kriegervereins ist eine Eiche vor der neuen Schule gepflanzt, die nach einem Feldgottes-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130606010/fragment/page=0003

dienst am Vormittage geweiht wird. Daran schließen sich Aufführungen und Darbietungen der Schuljugend, ergänzt durch Konzertvorträge der Hallischen Bergkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kallenberg. Der Nachmittag wird durch ein Gartenkonzert im „Weißen Schwan" ausgefüllt. Mit Anbruch der Nacht findet ein Fackelzug durch den Ort statt.

z. **Wolfstedt**, 5. Juni. (Diebstahl.) Gestern nachmittag wurde bei dem Hofmeister W. Aderhold ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb war über die Hofmauer geklettert, hatte das nach dem Hofe zu gelegene Fenster eingedrückt und sämtliche Wohnräume durchsucht. Glücklicherweise hatte er das aufbewahrte Geld nicht gefunden und sich mit ein Paar Herrenstiefeln begnügt und wieder das Weite gesucht. In Frage kommt ein Handwerksbursche, Mitte der zwanziger Jahre, mit einem ziemlich vernarbten Gesicht.

§ **Von der Unstrut**, 4. Juni. (Außerordentlich hohe Preise) wurden in diesem Jahre von den Gemeinden bei der Verpachtung des Anhanges der Kirschplantagen erzielt, obwohl letzterer nur stellenweise und nur bei den späteren Sorten ein reicherer ist und die Preise für italienische Kirschen bereits auf 31 Pfg. für das Pfd. gesunken sind. So wurden bei den gestrigen Verpachtungen in Albersroda 5575, in Gleina 1400 Mark erzielt. Die Preise für unreife Stachelbeeren fielen in der vergangenen Woche auf den Großmärkten von 24 auf 18 Mark für 50 Kilo. Rheinische Erdbeeren kosteten das Pfund 1 bis 1,20 Mk., holländische 0,70 Mark, während thüringer mit 1,50 Mk. bezahlt wurden.

Nordhausen, 2. Juni. (Durch e neplatzende Kanone) wurde der Arbeiter Engelhardt in Niederjachswerfen am Kopfe schwer verletzt. Bei dem Stiftungsfest des Militärvereins sollte der übliche Salut aus einer kleinen Vorderladekanone abgefeuert werden, die wohl schon etwas altersschwach war. Sie platzte und ein Stück des Laufes flog Engelhardt an den Kopf. Auch noch sechs andere Personen wurden leicht verletzt.

k. **Camburg**, 4. Juni. (Bissiger Hund. — Im Tode vereint.) An der Saalebrücke fiel ein Hund, der vorher von anderen Kindern geneckt worden war, über einen 10jährigen Schulknaben her und zerfleischte ihm die Wade und die Brust durch Bisse, so daß das Kind in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. — Der 72jährige Maurer Wieduwilt wollte seine verstorbene Schwester auf ihrem letzten Gange begleiten, äußerte aber gleich, daß er ihr bald nachfolgen werde. Beim Beginn der Leichenfeier klagte er über Unwohlsein, bald darauf stürzte er zu Boden und war tot.

J. **Gleina** b. Querfurt, 5. Juni. (Kirschenverpachtung.) Bei der diesjährigen Kirschenverpachtung erzielte die Gemeinde 1395 Mk. (i. V. 2510 Mk.), das Rittergut 215 Mk. (i. V. 705 Mk.).

Kunst und Wissenschaft.

Festkonzerte in Salzburg. Das unter dem Protektorate des Herrn Erzherzogs Eugen stehende „Mozarteum" veranstaltet am 2., 3., 4., 5. und 6. August d. J. in der Aula academica zu Salzburg fünf Festkonzerte (drei Kammermusik-, ein Orchester- und ein Chor- und Orchester-Konzert), für welche außer heimischen Kunstkräften und bewährten Chorvereinigungen die Mitwirkung der Damen Lonny Epstein (Köln), Hermine Kittel (Wien), Lilli Lehmann (Berlin), Lilli Petschnikoff (Berlin), Marie Werner-Kelborfer (Dresden) und der Herren Adolf Busch (Wien), Paul Grümmer (Wien), Richard Mayr (Wien), Alexander Petschnikoff (Berlin), Rudolf Ritter (Stuttgart) gewonnen wurde. Das Wiener Konzerthaus-Quartett (die Herren Adolf Busch, Fritz Rotschild, Karl Doktor und Paul Grümmer) wirkt in zwei Konzerten mit. Orchester: Münchener Konzertverein; Dirigent: Mozarteumsdirektor Paul Graener. Das Gesamtprogramm bringt Werke von W. A. Mozart, J. S. Bach, Jos. Haydn, L. v. Beethoven, F. Schubert, R. Schumann und J. Brahms. Programme und Karten durch die Buchhandlung Eduard Höllrigl, vorm. Herm. Kerber in Salzburg.

Theater und Musik.

W. G. **Der Jubiläumstrompeter.**

Ein eigenartiges Jubiläum feierte man gestern im Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig. Dort ging an diesem Abend Viktor Neßlers „Trompeter von Säkkingen" zum 100. Male in Szene und der gefeierte Bassist dieses Theaters, der bekannte Kammersänger Bernhard Noeldechen sang zum 100. Male die Partbie des alten Freiherrn von Schönau und sang dabei zum 100. Male das volkstümliche Lied vom „Trompeter am Rhein". Das Publikum war sehr zahlreich erschienen und feierte den Jubilar durch stürmische Ovationen. Die Intendantur hatte Noeldechen durch einen Lorbeerkranz mit blaugelber Schleife (braunschweigische Landesfarben) geehrt.

Bühnenchronik.

Im Münchener Künstlertheater fand die Uraufführung von Jacob Schaffners dreiaktigem Opferspiel „Die Heilige" recht geteilte Aufnahme, doch konnte der Verfasser sich zuletzt zeigen.

„Der bequemste Weg", ein vieraktiges Sittenbild aus dem Neuyorker Leben von Eugen Walter, in deutscher Bearbeitung von P. Dolph, dessen Uraufführung in deutscher Sprache gestern abend im Kasseler Residenztheater angesetzt war, wurde, nachdem es bereits zur Aufführung genehmigt war, im letzten Augenblick vom dortigen Polizeipräsidiums aus ordnungs- und sittenpolizeilichen Gründen verboten. Das Werk, das einen Konflikt aus dem Liebesleben einer jungen Schauspielerin behandelt, wurde in dem puritanischen Neuyork drei Winter hindurch aufgeführt, ohne den geringsten Anstoß zu erregen. Das Verbot des Kasseler Polizeipräsidiums dürfte unter Berücksichtigung dieser Tatsache kaum aufrecht erhalten werden können.

Die Mitteldeutsche Privatbank A.-G., bisher Mitgliedr der Magdeburger Stadttheaterbetriebsgesellschaft m. b. H., hat dem Magistrat mitgeteilt, daß sie in Anbetracht der schlechten Geschäftsergebnisse des Magdeburger Stadttheaters vom Vertrag zurückzutreten sich gezwungen sehe. Der Magistrat wird deshalb die Stadttheaterfrage neu regeln müssen.

Sport und Spiel.

Renn-Depeschen.

Rennen zu Karlshorst, 4. Juni 1913.

I. Rennen. 1. Husarenliebe (Brown), 2. Schönbrunn (Wurst), 3. Quartus (Sando). Toto: Sieg 29, Pl. 13, 15 : 10. Ferner: Mosel, Old Girl, Constantin, Fischotter, Ortrud.

II. Rennen. 1. Hadwiga (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Prognose (Lt. Loog), 3. Bavade (Besitzer). Toto: Sieg 25, Pl. 13, 24, 19 : 10. Ferner: Red Clover, Landesvater, Venezia, Duc of Edinbourg.

III. Rennen. 1. Grace (Teichmann), 2. Jungtürke (X.), 3. Chantecler (Schiemann). Toto :Sieg 28, Pl. 53, 37, 43 : 10. Ferner: Lily, La Turbis, Ostia, Postillon, Riff.

IV. Rennen. 1. Wilkina (Lt. Braune), 2. Jessonda (X.), 3. Gardone (Dr. Riese). Ferner: Erzherzogin, Brunonia

V. Rennen. 1. Irene v. Edelreich (Bastian), 2. Hotzenblotz (Adolph), 3. Boreas (Fleischer). Toto: Sieg 56, Pl. 21, 28, 28 : 10. Ferner: Persus, Schlei, Poesie, Red Rat, Professor, Preisfrage.

VI. Rennen. 1. Hilarion II (Hr. Purgold), 2. Vorwärts II (X.), 3. Chanoine (Lt. v. Berchem). Toto: Sieg 84, Pl. 17, 28:10. Ferner: Pois de Santeur, Corbais, Waldtraut.

VII. Rennen. 1. Principal (Bullok), 2. Iwein (Lane), 3. Rauhreif (Teichmann). Toto: Sieg 30, Pl. 16, 19, 16 : 10. Ferner: Reichspost, Welloff, Goldach, Bera, Miriam, Teufelsmädel.

Rennen zu Mühlheim-Duisburg, 4. Juni 1913.

I. Rennen. 1. Pilgrim (Ludwig), 2. Senechal (Olejnik), 3. Lehnsherr (Torke). Toto: Sieg 18, Pl. 10, 10 : 10. Ferner: Galnor.

II. Rennen. 1. Dublin Füsilier (Lt. v. Moßner), 2. Ormsby (Lt. Graf Holck), 3. Topchidere (X.). Toto: Sieg 17 : 10. Drei liefen nur.

III. Rennen. 1. Guatemala, 2. Ibycus, 3. Solid Silver. Toto: Sieg 147, Pl. 12, 27 : 10. Ferner: Rosa Canina, M. P. Door Mat, Binty.

IV. Rennen. 1. Grasmücke, 2. Jurist, 3. Kunststück. Toto: Sieg 23, Pl. 13, 14 : 10. Ferner: Suse, Salve.

V. Rennen. 1. Silver Sea, 2. La Cerito, 3. Figthing Bat. Toto: Sieg 13 : 10. Drei liefen nur.

VI. Rennen. 1. Silver Sea (Lt. Knel), 2. La Feritto (Bock u. Polach), 3. Figthing Bat (Gr. Holck). Toto: Sieg 13 : 10.

VII. Rennen. 1. Nissa (Kühl), 2. Decoration (Holubek), 3. Herzog (X.). Toto: Sieg 12, Pl. 10, 10 : 10

Vermischtes.

Die Hitzschlagfälle auf dem Uebungsplatz von Arys.

Die Korrespondenz Piper meldet offiziös: „Die höchst bedauerlichen Todesfälle und Hitzschlagerkrankungen bei der 41. Division, die am 3. d. M. auf dem Truppenübungsplatz Arys unter Leitung des kommandierenden Generals des 20. Armeekorps stattfanden, können nur unglücklichen Nebenumständen zur Last gelegt werden, da seitens der Vorgesetzten in Anbetracht der herrschenden Hitze alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Von den Erkrankungen ist die 74. Infanteriebrigade (Regimenter 148 und 152) betroffen worden, die im letzten Teil der Uebung einen dicht bestandenen, neunhundert Meter langen Waldstreifen zu durchschreiten hatte. Hier zeigten sich einige leichtere Fälle von Unwohlsein. Der kommandierende General stellte sofort der 74. Infanteriebrigade die von ihm für alle Fälle bereitgehaltenen Feldküchen mit kaltem Kaffee und die auf dem Platz für die Uebung verteilten Krankenwagen zur Verfügung und ordnete genaues Absuchen des Waldstückes nach etwaigen Zurückgebliebenen an. Schwerere Erkrankungsfälle waren bis jetzt nicht vorgekommen. Die Truppen der 74. Brigade haben dann nach längerer Rast und nachdem die Mannschaften Kaffee und Wasser getrunken hatten, den Marsch ins Lager fortgesetzt, wo sie noch einmal Wasser tranken. Vom Lager aus sind die Kompagnien der Brigade, die nicht im Lager selbst, sondern in Ortschaften in nächster Umgebung des Platzes untergebracht waren, unter Gesang abmarschiert. Noch auf diesem kurzen Marsche hat die Truppe den Eindruck gemacht, daß eine Gefahr nicht bestände. Wenige Minuten nach dem Einrücken ins Quartier sind dann merkwürdigerweise bei einzelnen Leuten starke Ohnmachtsanfälle eingetreten, die im Laufe des Abends und der Nacht **bei fünf Leuten den Tod** herbeiführten. **19 Mann liegen außerdem noch krank danieder,** davon zwei schwer krank, deren Wiederherstellung aber zu erhoffen ist. Die Truppenärzte, die vollauf ihre Pflicht getan haben, suchen den Keim für die schweren Erkrankungen in der eigenartig stickigen Luft des zuletzt durchschrittenen, teilweise jumpfigen Kiefernwaldes."

Ein Versuch, die Schlachtfelder von St. Privat zu verunzieren. Aus Metz, 4. Juni, meldet man dem „B. L. A.": Zwischen St. Privat und St. Marie aux Chênes hat die Firma Stumm in Neunkirchen große Bergwerksanlagen begonnen, die schon Hunderttausende kosten. Auf Wunsch des Kaisers wurden die Arbeiten sistiert, weil die Anlagen die Schlachtfelder verunzieren. Generalmajor a. D. Schubert ist mit der Sistierung einverstanden, doch schweben noch Verhandlungen, weil es sich um Millionen-Erzschätze handelt.

Schöne Aussichten. Wir lesen in der Zeitschrift „Der Türmer": Im Regensburger Klerikal-Seminar hat man Webers „Freischüß" aufgeführt, aber ohne die beiden weiblichen Hauptrollen Agathe und Aennchen. Das ist der rechte Weg, auf dem man endlich die dramatische Literatur sittlich einwandfrei macht. In den Männerschulen läßt man die Frauenrollen weg, sie können ja dann gleichzeitig in einem Mädchenpensionat ausgeführt werden. Da Wagner jetzt „frei" wird, empfiehlt sich als nächstes Versuchsobjekt „Tristan und Isolde".

Letzte Depeschen.

Das preußisch-gothaische Schulabkommen.

Berlin, 6. Juni. (**Priv.-Tel.**) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer die zwischen der preußischen und der gothaischen Regierung getroffene Vereinbarung, demzufolge die Versetzungs- und Schlußzeugnisse des städtischen Lyzeums in Gotha als gleichwertig **mit** den entsprechenden Versetzungs- und Schlußzeugnis**sen** solcher Lyzeen in Preußen anzusehen sind, in welchen die Klassen der Oberstufe in getrennten Jahreskursen unterrichtet werden. Ferner haben die Versetzungszeugnisse des Herzoglichen Volksschullehrerinnenseminars in Gotha und die Zeugnisse der an dieser Anstalt bestandenen Reife- und Lehramtsprüfung im Königreich Preußen die gleiche Gültigkeit wie im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha.

Demgegenüber werden die betreffenden Zeugnisse der Lyzeen in Preußen, die Versetzungszeugnisse der Volksschullehrerinnenseminare in Preußen sowie die in Preußen erworbenen Zeugnisse über die Befähigung zur Anstellung als Lehrerin an Volksschulen, einschließlich der Zeugnisse über die bestandene Lehramtsprüfung an den Oberlyzeen, als gleichwertig im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha anerkannt.

Diese Vereinbarung umfaßt auch die Zeugnisse, die zu Ostern 1913 über die in Gotha bestandene Lehramtsprüfung ausgestellt worden sind.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

* **Bremen**, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft gab der Vorsitzende die Wiederwahl des Vorstandes bekannt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben: Der Antrag der Abteilung München, den Reichskanzler und das Reichskolonialamt zu bitten, für die Regulierungsarbeiten am Rufiji bis zur See 100 000 Mark als erste Rate einzustellen, wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag der Abteilung Harburg betonte die Notwendigkeit, die deutsche Arbeiterschaft mehr als bisher über den Wert der kolonialen Bestrebungen aufzuklären, und bat, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit diese Aufklärung in den in Frage kommenden Abteilungen geleistet wird, und die hierfür erforderlichen Mittel zu bewilligen. Dieser Antrag wurde nach lebhafter Debatte, an der sich auch Staatssekretär a. D. v. Lindequist beteiligte, angenommen. Nachdem der Präsident noch der Abteilung Breslau für die vorbereitenden Arbeiten gedankt und nachdem Hofrat Graf Rath-Hamburg auf den unermüdlichen Förderer der kolonialen Bestrebungen in Deutschland, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, ein Hoch ausgebracht hatte, schloß der Präsident die Tagung

Der Prozeß gegen den Schutzmann Jänicke aus Wilhelmshaven.

W. **Leipzig**, 5. Juni. Der auf den 30. Mai angesetzte und auf den 7. Juni verschobene Spionageprozeß gegen den früheren Schutzmann Peter Jänicke aus Wilhelmshaven ist wiederum verschoben worden, und zwar auf unbestimmte Zeit, da der Angeklagte seinem Verteidiger das Mandat entzogen hat.

Eisenbahnunglück in Rußland.

□ **Gomel (Gouvernement Sjublin)**, 6. Juni. (**Telegramm.**) Auf der Strecke Gomel-Liebau stießen 18 beladene Wagen eines Güterzuges, die sich losgerissen hatten, mit einem Schnellzug zusammen. Acht Güterwagen, die Lokomotive, 1 Gepäckwagen und 1 Personenwagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Vier Passagiere wurden schwer, 50 leicht verletzt.

Die Bulgaren — Gewehr bei Fuß!

W. **Sofia**, 6. Juni. (**Telegr.**) **Die Agence bulg. erklärt, daß sich in Ilitz, von wo die Serben ihre Truppen zurückgezogen haben, kein Zwischenfall ereignet habe. Die bulgarischen Truppen haben strengen Befehl, jeden Zwischenfall zu vermeiden.**

Vermischte Drahtnachrichten.

Breslau, 6. Juni. (**Telegr.**) **In der Gartenstraße stießen gestern abend um 6 Uhr 2 Straßenbahnwagen zusammen. Zehn Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.**

Paris, 5. Juni. Auf Grund einer ergänzenden Untersuchung hat der Minister des Innern die Amtsenthebung, die gegen den Direktor der Pariser städtischen Polizei Touny verfügt worden war, weil er die Niederlegung eines Kranzes mit Aufschrift am Denkmal der Jeanne d'Arc untersagt hatte, rückgängig gemacht. Die Untersuchung hat ergeben, daß Touny sich keine Nachlässigkeit hat zuschulden kommen lassen.

London, 5. Juni. „Westminster Gazette" schreibt mit Bezug auf die französische Wehrvorlage: Frankreich weiß, daß seine Nachbarn friedlich gesinnt sind und daß es keine Ermutigung oder Beistand zu einer aggressiven Bewegung finden würde, wenn es wirklich von solchen Dingen träumte.

London, 6. Juni. (**Telegr.**) Ein heftiges Feuer kam heute im Hauptquartier der Territorialarmee in Liverpool zum Ausbruch und zerstörte das Dachgeschoß vollständig. Man glaubt, daß das Feuer von den Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes angelegt sei.

Wetter-Aussichten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau, Donnerstag, 5. Juni, 8 Uhr morg.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Der Hochdruck hat abgenommen und ist nach Osten gedrängt worden. — Das nordwestliche Tief ist etwas näher gekommen und mit dem gestern über Süddeutschland lagernden Teiltief in Verbindung getreten. Das Hauptttief wird nach der Nordsee vordringen und an Einfluß gewinnen.

Witterungsaussicht für den 6. Juni:

Ziemlich bewölkt, Temperatur wenig verändert, geringer Regen, schwacher Wind.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

7. Juni: Kühl, heiter bei Wolkenzug, lebhafter Wind.
8. Juni: Windig, wolkig mit Sonnenschein, kühl.
9. Juni: Heiter bei Wolkenzug, kühl, windig.
10. Juni: Wolkig, lebhafte Winde, kühl, Regenfälle.
11. Starker Wind, abwechselnd, kühl, Regen.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth;
Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130606010/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 196, Disconto 180,87, Deutsche Bank 241,12, Türkenlose 160, Lombarden 25,87, Canada 218,37, Laurahütte 159,50, Bochumer Guss 109,50, Gelsenkirchen 175,75, Harpener 183,12, Deutsch-Luxemburg 152, Phönix 245,75, A. E.-G. 231,75, Hamburger Paketfahrt 138,87, Nordd. Lloyd 119,37, Hansa 278. Tendenz: Matt.

Am Kassamarkt notierten höher: Deutsche Erdölges. 3, Riedel 3; niedriger: Sinner Brauerei 4, Julius Berger 4,50, Elberfelder Papier 3,50, Adler Fahrrad 21, Daimler Motoren 12, Flöther Masch. 3,50, Freund Masch. 3, Horch Motoren 3, Max Jüdel 11, Kappel Masch. 7,50, Kirchner & Co. 11,75, Kronprinz 11, Reiss & Martin 6, Schubert & Salzer 6, Schwelmer Eisen 3, Vogtländ. Masch. 7,50, Kartonnagenindustrie, junge 6, Delmenhorst Linoleum 6, Deutsche Gasglühlicht 11, Deutsche Spiegelglas 4,50, Deutsche Waffenfabrik 12, Gust. Genschow 4,50, Lindes Eismasch. 4,75, Carl Lindström 7,25, Naphtha Produkt.-Ges. 8, Nordd. Steingut 3,50, Rauchwaren Walter 3,50, Rottweil Pulver 3,50, Ver. Lausitzer Glas 5, Gladbacher Wolle 4, Anilinfabrik 6,50, Arenberg Bergwerk 6, Baroper Walzwerk 9,25, Charlottenhütte 3,25, Concordia Bergbau 5,50, Konsolidation 7,50, Thale St.-Pr. 6,50, do. Vorz.-Akt. 7,50, Ilse Berbau 5, Königsborn 5, Mannesmannröhren 3, Mülheimer Bergwerk 3,50, Rhein-Nassau 3, Langendreer 5,50, Terrain Nordost 4, Lindener Weberei 5, Weiler ter Meer 6, Bad. Anilin 6,50, Chem. Werke Charlottenburg 7,50, Akkumulatorenfabrik 16, Gebhardt & König 5, Thörli Oelfabr. 5, Hoesch 4.

•

Zum Kurszettel. Berlin, 5. Juni. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 97.25 bG. 4% Bayrische Staats-Anl. 97.20 G, 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 97.20 G. 4% Schwarzburg-Sondershausen — —. $3\frac{1}{2}$% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 83.50bG. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile — $3\frac{1}{2}$% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 89.00 b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 — —, $3\frac{1}{2}$% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 91.00B 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 95,30bG. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — —. $3\frac{1}{2}$% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 — —. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1918 —,—.—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 94.40 b. 4 proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 97,60 G. $3\frac{1}{2}$% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. $4\frac{1}{2}$% Deutsche Solvay-Werke —. $4\frac{1}{2}$% Elberfelder Farben unk. 1917 101.25 b. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 03, 08 97.00 G. Vereinigte Lausitzer Glashütten 300,00bG.

Londoner Börse vom 5. Juni. Es notierten: Engl. Konsols 73,62 Rio Tinto 72,62, Geduld 1,18, Goldfields 2,51. Steel com 56.62, Steel prefs. 108.00, Rand Mines 6.44, Anaconda 7.00. Eastrand 2,59, Chartered 0,96, Aurora West 0,46. Cinderella Cons. 0,34, Johannesburg Goldfields 0,18, Van Ryn 3.81. Albus (Generals) 0,71, Rand Collieries 0,21, West Rand Consols 12/6, General Mining & Fin 0.72, A. Görz & Co. 0.59, Modderfontain 12.75.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 5. Juni.

	Kauf	Verk.		Kauf.	Verk.
Alexandershall	8500	8700	Hüpstedt	2100	2200
Bergmannssegen	4100	4300	Johannashall	3700	3850
Bernsdorf	—	—	Justus-Aktien	81%	82%
Burbach	10600	11100	Kaiseroda	7000	7250
Buttlar	250	300	Krügershall	107%	109%
Carlsfund	4500	4800	Mariaglück	600	550
Carlsglück	750	825	Max	2800	3000
Fallersleben	600	700	Neusollstedt	3075	3150
Felsenfest	1450	1550	Neustassfurt	—	10300
Glückauf	17000	17500	Reichskrone	—	—
Günthershall	4200	4300	Richard	50	125
Hansa-Silberberg	4600	4700	Ronnenberg	97%	99%
Hedwig	350	400	Rothenberg	2350	2400
Heiligenmühle	425	475	Salzdetfurth	308%	312%
Heiligenroda	9250	9450	Teutonia	69%	71%
Heldburg	41%	43%	Walter	—	—
Heldrungen	—	700	Wilhelmine	—	—
Herta-Neurungen	—	1650	Wilhelmshall	7700	7900
Hohenfels	5400	5600	Wintershall	—	19000
Hugo	8700	8900			

Gewerkschaft Alicenhall in Hannover. Wie der Vorstand mitteilt, hat der Schacht eine Teufe von 260 m erreicht. Das Gebirge hat seine günstige Beschaffenheit beibehalten. Zur Deckung laufender Verbindlichkeiten werden der Restbetrag der noch zur Verfügung stehenden Zubusse laut Beschluss der Gewerkenversammlung vom 11. März 1911 in Höhe von 50 Mk., sowie von der am 9. März 1913 beschlossenen Zubusse von 100 Mark, zusammen 150 Mark, je Kux zum 15. Juni 1913, ferner von der am 9. Mai 1913 beschlossenen Zubusse 100 Mk. je Kux per 15. Juli 1913 zur Ausschreibung gebracht.

Akt.-Ges. für Pappenfabrikation in Charlottenburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 3 Proz. fest. Nach Mitteilung des Vorstandes glaubt die Verwaltung die schlechten Zeiten überstanden zu haben. Eine weitere Steigerung der Preise für Rohmaterialien ist nicht mehr eingetreten, aber andererseits sind auch die hohen Preise unverändert geblieben. Die Vereinigung der Rohpappenfabrikanten hat eine Erhöhung der Verkaufspreise für die Fabrikate im November v. J. durchgesetzt, allerdings ist diese Erhöhung nicht in dem Masse vor sich gegangen, wie die Preissteigerung der Rohmaterialien es erfordert hätte, da man der Kundschaft gegenüber Nachsicht üben musste. Immerhin wird diese Preiserhöhung für die Fabrikate im laufenden Jahre einen gewissen Ausgleich für die Erhöhung der Rohmaterialpreise bringen.

Auflösung der Röhrenkonvention. In der Mitgliederversammlung zur Bildung eines Röhrensyndikats wurden die Verhandlungen nach kurzen Beratungen abgebrochen, weil die Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. es ablehnte, auf die Forderung der Mannesmann-Röhrenwerke bezüglich Produktionsschutzes einzugehen. Darauf verliessen die Vertreter der Mannesmann-Röhrenwerke die Versammlung. Die Konvention gilt daher mit dem 5. d. Mts. als aufgehoben.

Hautwollfabrik in Liq. in Rodleben. Das Verlustsaldo hat sich um 91 735 Mk. auf 649 649 Mk. erhöht. Die wegen des Verkaufs der Fabrikanlagen gehabten Unterhandlungen haben noch zu keinem greifbaren Resultat geführt.

Zum Stand der Hopfenpflanzen. Aus Auscha wird geschrieben: Der Stand der Pflanzen ist in diesem Jahre fast durchgehends ein ungleichmässiger, auch sind viele Stöcke schwächer, was keinen erfahrenen Fachmann verwundern wird, da die Leistungen der Hopfengärten in allen Lagen Böhmens im Vorjahr enorm waren. Auch das Auftreten des Ungeziefers überrascht niemand, da die Anzeichen hierfür ebenfalls schon im Vorjahre zu bemerken waren. 1902er Hopfen sind am Lande vollständig ausverkauft, am Platze nahezu geräumt. Die letztgezahlten Preise waren 140—145 Kronen per 50 kg für feine Rothopfen, geringere Qualitäten entsprechend billiger.

Eduard Lingel, Schuhfabrik in Erfurt. Die Verwaltung erwiderte neuerlich auf eine Anfrage, dass die diesjährige Dividende jedenfalls niedriger sei als im Vorjahre, wo sie 19 Proz. betrug. Die von der Gesellschaft angestrebte Erhöhung der Verkaufspreise, die infolge der erheblich verteuerten Lederpreise eine zunehmende Notwendigkeit wurde, sei leider nur in kleinem Umfange erreichbar gewesen. Auch haben ungünstige Witterungsverhältnisse sowie die seit Monaten anhaltende politische Lage den Geschäftsgang in nicht vorteilhafter Weise beeinflusst. Namentlich habe das Exportgeschäft infolge der kriegerischen Verwicklungen eine immerhin nennenswerte Beeinflussung erfahren. Erfreulich sei, dass während der letzten Zeit eine beachtenswerte Belebung des Geschäfts zu verzeichnen sei.

Preisausschreiben der Deutschen Bromkonvention. Seit Jahren übersteigt die Leistungsfähigkeit er vorhandenen deutschen Bromfabriken den Absatz in solchem Masse, dass es erwünscht ist, neue Verwendungszwecke zu finden. Die Deutsche Bromkonvention hat deshalb einen Preis von 10 000 Mark ausgesetzt, der dem Erfinder eines Verfahrens oder einer Verbindung zuerkannt werden soll, deren Ausnutzung geeignet ist, zu einem neuen, bedeutenden Bromverbrauch zu führen. Brom besitzt sehr ausgeprägte, ihm allein zukommende Eigenschaften. Sein spezifisches Gewicht ist 3,1. Brom wird in verschiedenen Formen bezw. Verbindungen in den Handel gebracht. Die Deutsche Bromkonvention liefert gegenwärtig: Brom in flüssiger Form und Rohbrom mit bis zu 10 Prozent Chlor, Brom technisch rein mit maxim. 0,3 Proz. Chlor, Brom chemisch rein, ferner Brom in Verbindungen, und zwar Bromeisen mit etwa 65—70 Prozent Brom, Bromsalze des Kaliums, Natriums und Ammoniums, Bromwasserstoffsäure mit etwa 25 Proz. Brom, Bromacetylen mit etwa 92 Proz. Brom. Auf diese letztere, wenig bekannte Verbindung (Tetrabromäthan) weist die Bromkonvention besonders hin; die Verbindung stellt eine klare, leichtflüssige, durch mannigfaltiges Lösungsvermögen ausgezeichnete, nicht ätzende und besonders leicht transportfähige Flüssigkeit von 2,85 Proz. spez. Gewicht dar. — Das zu erfindende Verfahren muss technisch neu sein; es darf den bereits vorhandenen Bromverwendungszwecken keinen Abbruch tun. Das Verfahren muss spätestens innerhalb eines Jahres von der Zuerkennung des Preises ab technisch verwertet werden und muss nach Ansicht des Preisgerichts zu einer erheblichen Vermehrung des europäischen Bromabsatzes zu angemessenen Preisen führen. Anträge von Preiswettbewerbern sind bis spätestens 1. Januar 1914 an die Deutsche Bromkonvention G. m. b. H., Leopoldshall-Stassfurt, einzureichen.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschliessenden Privatbahnen sind am 4. Juni zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspresssteinen und Braunkohlenkoks gestellt 5718 (nicht gestellt 40) Wagen zu je 10 t. Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer u. Zschipkau-Finsterwalder Bahn 3829 Wagen (nicht gestellt 11).

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 5. Juni. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 203,00—205,00 ab Bahn u. frei Mühle. Roggen inländ. loko 165.00 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 176—195, mittel 165—175, gering — — russisch. und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahd und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixen 152.00—155, Laplatamais 159—160 frei Wagen. Gerste, inländ Futtergerste, mittel und gering 152—157, gute 158.00—167.00 russische und Donau leichte — — — —, amerik. — — — ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 167—178, Taubenerbsen 179—198 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24.25 28.50. Roggenmehl 0 und 1 20.50—22.90. Weizenkleie 10.90—11.40. Roggenkleie 10.90—11.40. Lupinen, blaue — —, gelbe — — —. Wicken — — —. Seradella 11 — M.

Magdeburg, 5. Juni. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. u. Sommer lustlos gut 199—202, mittel — —. gering bis — M. Roggen inländ. matt gut 161—163. Gerste, hies. Chevaliergerste, ruhig — — —, feinste über Notiz, hiesige Land- gut — — —, mittel — — —, gering bis —, ausländische Futtergerste flau 145—147. Hafer inländ., still gut 172—174 mittel — — —, Mais runder, ruhig gut 150—152, bunter amerik. gut — — —.

Hamburg, 5. Juni. (Getreidemarkt). Weizen stetig, ostholsteiner und mecklenburger 200—212,00. Roggen stetig, mecklenburger u altmärk. neuer 165—175.00, russisch. cif. 9 Pud 10/15 —. Gerste ruhig südruss. cif. Juni 121,50. Hafer stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 175—192. Mais, matt, amerikanisch. mixed cif. per Juni-Sept. —,—, La Plata, cif, neue Ernte Juni-Juli 106.50.

Budapest, 5. Juni. — Weizen, Tendenz schwach, per Oktober 11.56. April 11.97 Roggen, Tendenz schwach per Okt. 9.42 Hafer, Tendenz ruhig. Oktober 8.47 Mais, Tendenz schwach Juli 8.05, Aug. 8.13. Raps, Tendenz träge, per August 16 60.

Liverpool, 5. Juni. Stetig. Roter Winterweizen per Juli $7-5\frac{1}{8}$ per Okt. $7-3\frac{1}{8}$, Mais stetig, La Plata Juli $4-10\frac{3}{4}$, bunt. amerik. Mai $4-11\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 5. Juni. Deutscher La Platazug, Kontrakt I Juni 6.20, Juli 6.15, August $6.12\frac{1}{2}$, Septbr. $6.07\frac{1}{2}$, per Okt. 6.05. Umsatz 55000 kg. Tendenz: ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 5. Juni. Abend-Kurse. Juni 9.40, Juli $9.52\frac{1}{2}$. August 9.70, Oktober-Dez. 9.80, Jan.-März 9.95, Mai $10.12\frac{1}{8}$ Tendenz ruhig.

Hamburg, 5. Juni. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Juni	9.45	9.40	9.35 M.
„ Juli	9.55	9.55	9.50 „
„ August	9.70	9.70	$9.67\frac{1}{2}$ „
„ Okt./Dez	9.80	9.80	9.80 „
„ Jan.-März	9.95	$9.97\frac{1}{2}$	$9.97\frac{1}{2}$ „
„ Mai	$10.12\frac{1}{2}$	$10.12\frac{1}{2}$	$10.12\frac{1}{2}$ „
	matt	ruhig	matt

Kaffee.

Hamburg, 5. Juni. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per September	52.00 G.	52.25 G.	53.00 G.
„ Dezember	52.00 G.	52.50 G.	53.00 G.
„ März	52.00 G.	52.50 G.	53.00 G.
„ Mai	52.00 G.	52.50 G.	53.00 G.
	behauptet	ruhig	behauptet

Rio de Janeiro, 5. Juni. Kaffee-Zufuhren 6000 Sack in Rio, 8000 Sack in Santo.

Havre, 5. Juni. Kaffee good average Santos per Septbr 64.25, per Dez. 64.50, per März 64.50, Mai 64.75. Stetig.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 5. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 27.25—27.75. Ruhig.

Eier.

Berlin, 5. Juni. Eier pro Schock: Vollfr. ausländ. Sorten — —, südruss. erste Sorten 3,60—3,80 M., in- und ausländische bessere Sorten 3.55—3.80, in- und ausländische geringere Sorten 3.35—3.45, Kalkeier — — —, kleine Eier 3.00—3.30, Kühlhauseier — — —. Tendenz: Fester.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 5. Juni. Stadtschmalz 65.00, amerikan. Steam 56.00, Chamberlain 57.00.

Köln, 5. Juni. Rüböl per loko 69.50, per Okt. 68.00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 5. Juni. Chilisalpeter per loko $10.47\frac{1}{2}$, Febr.-März $10.57\frac{1}{2}$, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: matt.

Spiritus.

Nordhausen, 5. Juni. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 80.75—81.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 91.50—92.50 M. per loko 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Wolle.

Bremen, 5. Juni. Baumwolle Upl. loko middl. 61.25.

Liverpool, 5. Juni. Baumwolle, Umsatz 10 000 Ballen. Import 7 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 1000 Ballen.

Liverpool, 5. Juni. Aegypt. Baumwolle per Juli 9,70.

Alexandria, 5. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 18.11, Nov. 18.03, Jan. 18.02.

Metalle.

London, 5. Juni. Chili-Kupfer flau, $65\frac{3}{4}$, 3 Mon. $65\frac{7}{8}$, Zinn, Straits flau, 209, 3 Mon. 208, Blei span., fest 20, engl. $20\frac{3}{8}$ Zink, gew. Marke, träge $22\frac{3}{4}$, spez. Marke $22\frac{1}{2}$.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	5. 6.	4. 6.		5. 6.	4. 6.
Weizen p. Juli	98	98	Roggen loko	61	$63\frac{1}{4}$
„ „ Sept.	$96\frac{5}{8}$	$96\frac{3}{4}$	Schmalz p. Juli	10,95	10,92
Mais loko	$66\frac{3}{4}$	$66\frac{1}{2}$	„ „ Sept.	11,05	11,00
Mehl Spring cl.	3,95	3,95	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	11,00	11,00
Weizen p. Juli	100	$99\frac{3}{4}$	do. in Stard. White	8,70	8,70
„ „ Sept.	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{3}{4}$	do. in Cred. Balanc.	250	250
Mais p. Juli	$58\frac{5}{8}$	$58\frac{3}{8}$	Kaffee loko	$11\frac{3}{8}$	$11\frac{3}{8}$
„ „ Sept.	$59\frac{1}{4}$	59	„ p. Juni	10.00	9,95
Hafer p. Juli	$38\frac{1}{2}$	$38\frac{7}{8}$	„ „ August	10.09	10,06
„ „ Sept.	38	38			

Tendenz: Weizen stetig. Mais stetig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 7. Juni Patricia. 11. Juni Imperator. 14. Juni Kronprinzessin Cecilie. 18. Juni Kaiserin Auguste Victoria. 20. Juni Pretoria. 28. Juni President Grant. 3. Juli Amerika. — Nach Boston (Mass.): 8. Juni Blücher. 22. Juni Belgia. — Nach Philadelphia: 19. Juni Prinz Oskar. 2. Juli Graf Waldersee. — Nach Baltimore: 12. Juni Inkum. 22. Juni Belgia. — Nach New Orleans: 5. Juli Hoerde. — Nach Montreal: 10. Juni Barcelona. 27. Juni Wittekind. — Nach Westindien: 7. Juni Venetia. 9. Juni Sardinia. — Nach Mexiko und Cuba: 14. Juni Ypiranga. — Nach Ostasien: 6. Juni Brisgavia. 10. Juni Suevia. 15. Juni Belgravia. 25. Juni Uckermark. — Nach Wladiwostok u. Nicolajefsk: 25. Juni Heimfeld. Arabisch-Persischer Dienst: 28. Juni Nicaria.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:

Kronprinzessin Cecilie 3. Juni in New York. Kaiser Wilhelm der Grosse 4. Juni von Southampton. Prinz Friedrich Wilhelm 2. Juni in New York. Barbarossa 3. Juni in New York. Rhein 3. Juni in Halifax. Chemnitz 2. Juni von Philadelphia. Witekind 1. Juni in Quebec. Lothringen 2. Juni in Havana. Franken 2. Juni in Port Arthur. Olivant 2. Juni von Lissabon. Sierra Cordoba 2. Juni von Rio de Janeiro. Sierra Salvada 2. Juni von Lissabon. Seydlitz 4. Juni von Bremerhaven. Elsass 3. Juni Dover pass. Scharnhorst 3. Juni von Shanghai. Prinz Eitel Friedrich 4. Juni in Suez. Yorck 3. Juni von Southampton. Berlin 2. Juni von Gibraltar. Prinzess Irene 3. Juni von Gibraltar. Kaiser Wilhelm II. 3. Juni in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 3. Juni von New York. Giessen 4. Juni in Bremerhaven. Crefeld 4. Juni in Antwerpen. Köln 3. Juni von Bahia. Roon 3. Juni in Antwerpen. Zieten 3. Juni in Colombo. Göttingen 3. Juni in Durban. Hessen 3. Juni von Sydney. Ganelon 4. Juni von Brisbane. Prinz Ludwig 3. Juni von Penang. Manila 4. Juni von Friedr. Wilh. Hafen. Prinz Heinrich 2. Juni in Alexandrien. Schleswig 3. Juni von Corfu. Herzogin Sophie Charlotte 3. Juni in Falmouth.

Oesterreichischer Lloyd.

(Vertreter in Halle: Max Lippmann, Volkmannstrasse 4.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 7., 9. und 11. Juni Almissa, 8. und 10. Juni Metcovich; nach Dalmatien: 7. Juni Eillinie Triest—Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 9. Juni Linie Triest—Spizza (A) Brioni, 10. Juni Eillinie Triest—Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 11. Juni Dalmatinisch-albanesische Linie Adelsberg (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro); nach der Levante und dem Mittelmeer: 8. Juni Griech.-orientalische Linie (A) Galicia, 8. Juni Linie Triest—Konstantinopel Praga; nach Ostindien, China, Japan: 10. Juni Linie Triest—Kobe Vorwaerts, 20. Juni Linie Triest—Kalkutta Trieste, 30. Juni Linie Triest—Shanghai Bohemia, 1. Juli Linie Triest—Bombay Cleopatra.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	3. Juni	+1,52	4. Juni	+1,22	30	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,10	„	+2,14	—	4
„ Unterpegel	„	+1,48	„	+1,52	—	4
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,46	„	+2,46	—	—
„ Unterpegel	„	+0,30	„	+0,30	—	—
Trotha	4. „	+1,74	5. „	+1,66	8	—
Alsleben, Oberpegel	2. „	+2,38	3. „	+2,37	1	—
„ Unterpegel	„	+1,22	„	+1,20	2	—
Bernburg	„	+0,86	„	+0,82	4	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,50	„	+1,48	2	—
Unterpegel	„	+0,40	„	+0,39	1	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Mai		Fall	Wuchs		Juni		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	4.	—0,05	—	—	Wittenberg	5.	+1,10	—	2
Laun	„	—0,27	—	4	Rosslau	„	+0,48	—	2
Budweis	„	—0.18	—	—	Barby	„	+0,72	—	2
Prag	6.	+ —	—	—	Schönebeck	„	+0.79	—	2
Pardubitz	4.	—0,52	—	19	Magdeburg	„	+0.70	4	—
Brandeis	„	—0.18	1	—	Tangermde.	„	+1,15	—	—
Melnik	„	+0,36	3	—	Wittenbrge.	„	+0,74	4	—
Leitmeritz	5.	—0,25	—	19	Dömitz	4.	+0.34	2	—
Aussig	„	—0,17	3	—	Boizenburg	„	+0.43	—	—
Dresden	„	—1,67	—	5	Hohnstorf	5.	+0,34	4	—
Torgau	„	+0,07	10	—	Lauenburg	„	+0,31	4	—

Aussig, 5. Juni. — Pegelstand —0.17 m. Vom Oberlauf werden 1.73 m Wuchs gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130606010/fragment/page=0005
DFG

Berliner Börse, 5. Juni 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.

q 1.1.4.7.10. — *q₁* do. 1.2.5.8.11. — *q₂* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4 — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5½%. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	98.90B
do.1.4.15	d	4	98.40bG
do.1.5.16	a	4	98.40bG
Dt.Rchs.-Anl	v	4	98.20bG
do. do.	v	3½	85.60bG
do. do.	v	3	75.30bG
Dt. Schutzg.	a	4	95.90bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.40bG
do.1.5.16	a	4	98.50bG
do.1/5/8.17	d	4	98.40bG
do.kns.Anl.	v	3½	85.60bG
do. do.	v	3	75.30G
do. do.	v	4	99.10bG
do. Staff.A.	d	4	90.00bG
Bad.StbA.01	a	4	97.25G
do. do. 02	d	3½	84.30G
Bayer.Anl.15	d	4	97.20G
do. do.	v	3½	83.50bG
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	—.—
do. 09	c	4	—.—
do. 11	d	4	93.90G
do. 99	v	3½	83.00b
do. 05	d	3½	83.00b
do. 96	d	3	73.50B
Cassel.Ldkr.	c	3½	87.00G
do.S.21u.17	c	3½	91.00bG
do.S.22u.14	c	4	96.75bG
do.S.23u.16	c	4	97.50G
do.S.24u.21	c	4	97.60bG
do. Serie 25	c	4	97.75bG
Hambg.St.R.	b	3½	85.30bG
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	—.—
do. 93/09	v	3½	83.60G
do.96 03.05	v	3	73.60bG
Lüb.St.A.06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	85.25G
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	97.25G
Sachs.G.StA	d	4	97.80G
Sächs.Stsrt.	v	3	76.50bB

Preuss. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	85.25b
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	95.00G
do.	v	3½	84.90bB
Pommersch.	d	4	96.75G
do.	v	3½	84.90B
Posensche	d	4	95.75G
do.	v	3½	85.00G
Preussische	d	4	95.30b
do.	v	3½	84.90b
Rhein.Westf.	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.10G
Sächsische	d	4	94.40b
do.	v	3½	85.10G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlesw.Hlst	d	4	94.75G
do.	v	3½	84.90b
Oldb. st.Krd.	a	4	98.30G
do. 1922	a	4	98.50G
do. do.	v	3½	89.50bG
Sachs.Alt.LO	v	3½	86.50G
do.Cobg.Ldr	d	4	97.80G
do.Weim Ldk	e	4	98.80G
Berg.Mrk. III	a	3½	91.75G
Magdb.Wittb	l	3	80.75b
Brdb.Pr.u21	d	4	96.00G
do. do.	d	3½	96.00G
Hann.Pr.S.9	e	3½	—.—
do. S.7,8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	83.30B
Pom.Pr. 6-9	d	4	—.—
do.	d	4	94.80B
do.	d	3½	86.80G
Posen.Pr.Anl	a	4	94.50B
do. do.	a	3½	83.50b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20,21	v	4	97.80bG
do. Serie 33	b	4	97.80bG
do.S.22,23	d	3½	93.25B
do. Serie 30	a	3,6	89.75G
do. S.24-29	v	3½	85.50G
do. Serie 18	a	3½	84.50G
do.9,11,14	a	3	82.50G
Westf.Pr.S.3	d	4	96.80G
do. Ser.4,5	v	4	96.80b
do. Serie 6	v	4	97.90G
do. Serie 4	d	3½	92.75G
do. S.2,3,4	d	3½	85.00G
do. Serie 2	d	3	81.50G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Klv.D Wld.Tit	d	4	97.00G
Teltow.Kreis	d	4	94.70B
do. do.	d	3½	—.—
Aach. 93.02	d	4	97.00G
Altona 1910	d	4	96.80G
do. 01 u. 19	a	4	96.00G
do.87,89,93	v	3½	90.00G
Augsburg01	d	4	—.—
Barmen 07	b	4	96.90G
do. 09	b	4	96.90G
do. 01	c	3½	91.40G
Berlin 04S.2	a	4	97.80G
do. 76/78	a	3½	96.00G
do. 82/98	v	3½	87.90b
do.1904 S.1	d	3½	88.00b
do.StSyn.19	a	4	96.40b
do.99.04.05	a	3½	82.60G
Bielefeld	d	4	—.—
Bonn 1896	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	87.75B
Bromberg02	d	4	98.90G
Burg unk. 10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	98.00b
do. 1908	v	4	97.50G
do. 11/12	v	4	97.75b
do.85 kv.89	v	3½	95.20G
do.95.99.02	v	3½	88.40G
Cöln08uk13	a	4	94.75G
do. 94/03	v	3	84.90G
Cref. 00/01	a	4	95.40G
Danzig	d	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	97.00G
Dortmund	v	3½	89.00G
do. 1907	a	4	96.50G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	95.20bG
do. 88/03	v	3½	84.50G
Duisburg 99	a	4	95.25G
Elberfeld 99	a	4	96.25G
Elbing 1917	a	4	96.10G
Erfurt93/01	d	4	96.50G
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	95.00G
Frankfurt01	c	3½	89.00G
do. 1907	d	4	97.00G
Freibg.i8.07	c	4	94.70b
Fulda 1907	a	4	—.—
Giessen 09	a	4	95.25G
Görlitz 1900	f	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	88.50G
Hagen 1906	d	4	94.75b
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	85.40G
do. do.	b	3½	—.—
do. 86/39	e	3	88.10B
Kiel 89/98	a	3½	97.00bG
do. 1907	a	4	96.20b
Königsbg.99	d	4	96.50G
Lichtenb.10	d	4	84.80bB
Ludwigsh.06	a	4	—.—
Magdeb. 91	a	4	95.80b
do. 1906	a	4	96.60bG
do. 1902	d	4	96.75b
do. 80-02	v	3½	89.75b
Mannh. 06	b	4	94.90G
Mind. 95 02	v	3½	86.75G
MülheimRhr.	d	4	—.—
München 94	v	3½	87.80G
do. 07 u. 13	d	4	95.50G
do. 1908/11	e	4	95.75G
Nürnb 99 01	v	4	94.60G
do. 1896/98	v	3½	86.00G
Offenb. u.15	b	4	94.60G
Posen 00/05	a	4	95.50G
do. 08 uk.18	a	4	94.60b
do. 94/03	a	3½	84.25G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Rostock 03	a	3½	—.—
Schönb.G96	d	3½	90.50b
do.Stadt04	d	4	96.80G
do. do. 04	d	3½	91.00bG
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	—.—
Stett. 12 L.S	d	4	—.—
do. NOPQ	v	3½	84.40G
do. 09 R	a	3½	83.80b
Thorn 1900	d	4	94.40b
Wiesb79-83	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	94.60G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	115.00b
do. do.	a	4½	107.80G
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	94.00B
do. neue	a	4	95.10b
do. do.	a	3½	84.60G
do. do.	a	3	81.00b
Brdb.PfbAmt	a	4	96.00B
Dt.Pfb Posen	a	4	97.50G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	85.00b
do. do.	d	4	95.75bG
Landsch. Ctr	a	4	94.00bG
do. do.	a	3½	84.50B
do. do.	a	3	77.00G
Ostpreuss.	a	4	95.10B
do.	a	3½	84.70G
do.	a	3	75.50G
Pommersch.	a	4	94.90B
do.	a	3½	85.40G
do.	a	3	75.70G
do. neuld.	a	4	94.80b
do. do.	a	3½	85.20B
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.30G
do. S.11-17	a	3½	88.20G
do. Lit. D	a	4	94.50G
do. Lit. B	a	3	78.00B
do. Lit. C	a	3½	87.00b
Sächsische	a	3½	87.10G
do.	a	3	—.—
do. neue	a	4	94.50bG
Schles.altld.	a	3½	88.10G
do.ld.LACD	a	4	96.40G
do. do. do.	a	3½	87.60b
do. do. L.A	a	3	78.10b
do. do. L.C	a	3	80.60G
do. do. L.D	a	3	77.90b
Schl.Hlst.LC	a	4	93.90b
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	94.90B
do. do.	a	3½	86.20b
do. 3. Folge	a	4	94.90B
Westpr.rit. I	a	4	94.10G
do. S. I	a	3½	—.—
do. S. IB	a	3½	—.—
do. S. I	a	3	76.00G
do. S. 2	a	3½	86.00G
do. neuld.	a	4	94.00G
do. do.	a	3½	85.60bG
do. do.	a	3	76.00G
Hss.L.12-17	a	4	97.40G
do. S.18-22	a	4	97.60G
do. S. 1-11	a	3½	85.50G
do.KmOb5-9	a	4	97.40G
do.9a,13,14	a	4	97.80G
do. do. 1-4	a	3½	85.50G
Sächs.Lw.Pf	a	4	98.30G
do. do. S.25	v	3½	87.00G
do.Krdb.S22	a	4	98.30G
do. do. S.25	v	3½	87.00G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	194.25bG
Cöln Md.Pr.A	d	3½	135.90B
Hamb. 50TL	3	3	—.—
Oldenb 40TL	2	3	126.80b
S.-Mein.7GL	—	frc.	35.50B
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	89.00b

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	100.25G
do.innGld07	k	5	98.40G
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	99.75b
do.ab 1000P	a	5	98.90b
inn.4000M	c	4½	94.00b
do.äus.100L	d	4½	92.50b
do. Gs. 3378	d	4	82.00b
Bosn. Land	a	4½	—.—
BuenAir.P08	d	5	97.00bG
do. 1910	d	4½	85.50b
do.	a	3½	65.10G
BulgStA.mttl	a	6	103.30b
Chil. Anl. 11	a	5	93.25bG
do. 1906	d	4½	88.30b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	96.25b
do. Hukuang	k	5	91.10b
do. Tients.P.	d	5	91.25b
do. v. 98	c	4½	89.20b
Egypt. Anl.	e	4	98.00bG
Finnl. St.E.A.	—	frc.	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	121.75b
Grch.Monop.	a	1½	56.10bG
do. 81-84	a	1,6	59.20G
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
Jap.A 10.1.7	a	4½	88.00bG
do.	a	4	81.30bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	100.20G
Mex.A1000L	q₁	5	95.50G
do. 200 L.	q₁	5	95.60bG
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Oest.am.EbA	e	4½	93.00bG
do.Goldrent.	d	4	88.28b
do. 200 Gld.	d	4	89.10b
do. Kronenr.	c	4	83.00B
do. einh.kv.R	a	4	82.10b
do. Silb.-Rnt.	d	4,2	86.00b
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	555.25b
Port.St.A.S 3	a	3	64.60G
do. III. Spez.	—	frc.	10.00b
R.dJan.100L	f	5	96.00bG
Ruman. 03	f	5	99.60bG
do. 89	a	4	89.00b
do. 90	a	4	92.60bG
do. 91	a	4	87.60b
do. 94	a	4	87.80b
do. 96	e	4	87.10b
do. am.98	e	4	87.20b
do. konv.	d	4	88.20b
do. 1905	d	4	87.00bG
do. 1908	d	4	87.25b
do. 1910	c	4	86.90b
Russ.k.A. 80	e	4	87.20b
do.GoldA.89	q₂	4	—.—
do. do. 94	q₁	3½	—.—
do. do. 96	q₂	3	—.—
do.EisbA.1 2	q₁	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.25bG
do. do. 05	a	4½	99.80bG
do. Staatsrt.	q₂	4	92.20bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	342.00bG
do. Bodenkr.	a	5	112.50G
do.konv.Obl.	a	3,8	86.20G
SaoPaulo ki.	a	5	95.75bG
do. Gold08	a	5	100.00G
SchwdStA86	f	3½	84.40b
Serb.amA95	a	4	78.30b
do. Gold	f	4½	86.25bG
Siames. Anl.	c	4½	94.20b
Türk.AdmAnl	e	4	80.75bG
do.Bagd Anl.	c	4	80.10bG
Türk.Bagd.2	a	4	78.50bG
do. unif. 03	c	4	85.80G
do. do. 05	c	4	76.10G
do. do. 06	c	4	76.00G
do. Zoll-Obl.	a	4	75.75G
do.400Fr.-L	—	frc.	159.80b
Ung. Goldrt.	a	4	84.00G
do. kleine	a	4	85.50bG
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	81.20bB
do StkSch12	a	4½	98.00G
do. do.	a	4½	97.80b
do.St.Rnt.13	d	4½	90.50bG
do. do. 10	c	4	82.00bG
do.do. 1897	a	3½	72.75bG
do. Lose	—	frc.	—.—
do.Grndent0	e	4	83.90G
Buc.Anl83 kl	f	4½	96.75B
do. 1895 kl.	c	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93.75bG
do. Pes.	a	6	102.25bG
do. 1908	d	5	97.75G
do. 1909	a	5	—.—
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	73.75b
do. 400 M.	a	4	73.80b
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	95.00b
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	54.50bG
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	85.90bB
do. St.-A. 98	a	4	85.50bB
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	96.25G
FinlHpVPf87	d	4	—.—
do.St.HptK.2	g	4½	91.10b
Jütl.KrVOb.5	l	4	—.—
Kopenh.K.Vr	a	4	90.75b
Mexik. Bew.	e	4½	—.—
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	87.00G
Pest.K.B.2,3	b	4	87.00G
do.Km.Obl.2	d	4	84.00b
do.Vatrl.Spk	c	4	82.50b
Poln.Pfndbr.	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	98.00b
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	89.50b
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung. Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	81.50G
do.Sp.Ct.1 2	a	4	82.80B

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Mst.Gn	—	frc.	85.00bG
Brnschw.Ld.	1	6½	124.75G
Crefelder	4	1	95.60G
Eutin-Lüb.	1	5½	—.—
Frkf.Güterb.	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	4	94.50G
Halle-Hettst.	4	2½	—.—
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.75G
Lüb.-Büchen	1	8½	170.25G
Mckl.Fr.Wilh	4	6	120.00G
Niederlaus.	4	3½	30.60b
Nordh.Wern.	4	3½	65.00G
Rein Liebnw.	4	4	—.—
Zsch.Finstw.	4	13	—.—
Aussig-Tepl	1	11½	—.—
Buschtherd.	1	12	—.—
Czak.Agram.	7	5	—.—
Lemberg.Cz.	e	6½	—.—
Oest. Staats	1	7½	156.50b
Orient. Eisb.	1	8	177.50b
Raab Oednb.	1	2½	54.40b
Südöst.(Lb.)	1	0	25.80b
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Amst.-Rottd.	1	4	—.—
Anatol. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	92.50b
Canad. Pac.	7	10	217.30b
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	2,8	—.—
Pennsylvan.	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	155.75b
Schantung	1	7½	131.75G
West-Sizil.	1	3½	68.00G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8½	150.00bG
Allg.Dtsch.Kl	1	7	126.80G
do.Lok.u Str.	1	9	159.25bB
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	8½	160.00B
Braunschw.	1	7	132.50B
Bresl. El.Str.	1	6	107.00B
Danz. do.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	109.25G
Elekt.Hochb.	1	6	124.25bG
Erfurt.El.Str	O	7	147.50B
Gr. Berl. Str.	1	8½	162.00B
do.Cass.Str.	O	5	—.—
Hamb. Strss	1	10	168.75b
Hann.St.V.A.	1	3½	75.80b
Magdeb.Str.	1	9½	182.50B
Marienb Bnd	1	9	135.00G
Posener Str.	1	9	—.—
Rostck.Strb.	1	2	—.—
Stettin.Strb.	1	8½	—.—
do. V.-A.	1	8½	—.—
Südd.Eisenb.	4	6½	126.75G
Ver.Eis.B.VA	7	0	46.00B

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	10	116.00bG
Berlin. Lloyd	1	7	105.50G
D.Austr.Dpf.	1	14	182.50bG
Hmb.Am.Pck	1	10	139.30b
HbSüdam.Dp	1	14	183.00b
Hansa Dmpf.	1	20	282.90b
Kopenh.Dpf.	1	8	110.00b
Nordd. Lloyd	1	7	120.25bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	76.00bG
V.Elbe Saale	1	0	73.00G

Eisenb.-Prioritäts-Oblig.

Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	84.50G
do. 1895/03	a	3½	83.00B
do. 1909	a	4	93.10G
Mckl.Fr.Wilh	a	4	94.50G
NordhWernE	d	4	88.00b
Zschpk.Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	92.10G
Elis.WGld stf	d	4	89.60bB
Gal.Carl-Lw.	a	4	85.30G
Kronp.Rudb.	a	4	86.00G
Nagykikinda	a	4	83.25G
OestLokalbG	a	4	85.75b
do.NrdwG74	f	3	—.—
do.UngSt.alt	c	3	72.70G
do. 1885	c	3	71.20G
do. Ergznetz	c	3	71.30G
do. Gold	e	4	88.30G
DuxBod.Gold	a	4	88.75G
do. Silber	a	4	83.60G
Kasch.O. Gld	a	4	86.70G
do. Silb. 89	a	4	82.50G
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	71.00G
do. S. 1, 2	e	5	102.40b
Raab Oedb.G	d	3	76.00bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.20bG
do. Obligat.	a	5	96.50b
do. Serie E	e	4	72.50b
Ung. Lokalb.	a	4½	88.50b
do. do.	a	4	87.00G
Ivang.Domb.	a	4½	96.25b
Kursk Ch.Az.	a	4	85.00b
do. von1889	d	4	85.10G
Mosk.Jar.A.	d	4	84.90G
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	84.75bG
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	84.90G
Süd-Westb.	a	4	84.90G
Transkauk.	k	3	73.40B
Koslow-Wor.	d	4	84.75bG
Kursk-Kiew	b	4	86.50G
Lodz.Fabr.B.	a	4	—.—
Moskau Kas	a	4½	93.30bG
do. 1911	e	4½	93.30bG
Mosk.Kas 15	a	4	85.30b
Mosk.KiewW	a	4½	93.30bG
do. 1910	a	4½	93.40bG
do.	d	4	84.75bG
do. Rjäsan	b	4	87.00b
do.Wind.Rvb	d	4	84.80G
Podol.Eisnb.	d	4½	93.20G
Rjasan-Kozl	d	4	85.10G
do.Uralsk94	c	4	84.70G
do.97 uk.08	e	4	84.75bG
Rybinsk gar.	f	4	85.00bG
Süd-Ost 98	e	4	84.75bG
WschW1011	a	4	—.—
Wladik. 20	a	4½	94.10bG
do. 1912	a	4½	94.00bG
do. 1885	a	4	86.10G
do. 1898	d	4	85.20bG
An.Eis. 2040	d	4½	93.00G
do. kleine	d	4½	93.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	93.00bG
do. III Int.	f	4½	93.00G
Ital.Eisb.O.g	a	2,4	64.10G
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.30b
do. kleine	a	3	64.00G
Portug.1886	a	3	71.00bG
do.89 abg.1	a	4½	—.—
do. Ser. 2	—	frc.	—.—
DenverRioRi	b	5	84.00bG
Ferrocarrils	a	4½	—.—
North.Pac.Pr	q₁	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.55	a	4	—.—
StLouisSF 27	e	5	55.25bG
do. Ref. 51	a	4	69.00bG
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
do. unk. 14	a	4½	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Bayr.Hyp.uW	v	3½	88.20bG
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92.25bG
do. S. 5 u. 6	v	4½	99.75bG
do.19 20u18	v	4½	100.50bG
do.1,2 uk.14	v	4	93.70G
do.3,4 uk.15	v	4	93.70bG
do.7,8 uk.18	v	4	93.75G
S.13,14u.19	v	4	94.75bG
S.15,16u.21	v	4	95.00bB
do.KOb1u18	a	4	96.25G
do.S.2 uk.20	a	4	97.00G
Br.Hn.16-22	v	4	94.40bG
do.S23uk15	a	4	95.75G
do.S24uk18	d	4	96.00G
do.S25uk20	d	4	95.80G
do.S26uk21	d	4	96.50G
do.S.10,11	d	3½	95.00G
S.2-9.12-19	v	3½	87.00G
do.S20uk10	d	3½	87.50G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. Serie 17	a	4½	99.50bG
do.1, 1a knv.	d	4	93.50G
do.7,10-12	v	4	93.00G
do.S14uk14	d	4	93.50bG
do.S.15,16	v	4	94.70G
do.S.18,19	v	4	94.90G
do.S.20,21	v	4	94.75G
do.S.22,23	v	4	96.00bG
do.S.13,13a	v	3½	89.00G
do.Ser.8,9	d	3½	84.25bG
do.K.-Ob.S2	d	4	96.50bG
do. do. S.3	d	4	97.00G
do. do.	a	3½	92.00G
do. do.	a	3½	86.50B
Frkf.Hp.B.14	d	4	96.00bG
do.KrV43 46	c	4	95.70G
do. do. S.47	a	4	95.70G
do. do. S.51	a	4	96.20G
do. do. S.44	a	3½	89.50G
Goth.Grdk.2	a	3½	115.50G
do. Abt.3,4	a	3½	100.90B
do.Pfdb.6,7	a	4	94.30G
do. Abt.9,9a	d	4	94.00G
do. 10,12	v	4	94.00G
do.13 uk.15	a	4	94.90G
do.14 uk.16	d	4	94.80G
do.15 uk.17	a	4	94.80bG
do.16 uk.19	a	4	95.10G
do.20 uk.22	d	4	96.25G
do. Abt.5,8	v	3½	85.50G
do.11 uk.13	d	3½	85.75G
Hamb.Hp.-B.	v	4	93.50G
do. unk. 16	b	4	94.50G
do. unk. 18	b	4	95.00bG
do. unk. 21	b	4	96.00bG
do. S.1-190	v	3½	85.00bG
Han.Bd.3-10	v	4	94.50G
do.S.11,13	d	4	95.25G
do.S14uk18	d	4	95.50bG
do.S15uk19	a	4	96.00G
do.S16uk21	a	4	96.25G
LpzHp.B.FuB	v	4	96.90G
do Serie 9	d	4	95.50G
do.S11uk14	a	4	95.60bG
do.Ser.E.u.7	v	3½	86.25G
Mckl Hyp1-4	a	4	—.—
do.S.6 uk.15	a	4	95.10G
do.S.1 uk.13	a	3½	89.50G
do.a.kv.2u.3	a	3½	85.75G
do. Strel.H.B	v	4	94.00G
do. do.	v	3½	84.80G
Mg.Hp.2,6,7	v	4	94.00bG
do.8,9 uk.14	v	4	94.50G
do.S11uk16	a	4	94.70bG
do.S12uk17	a	4	94.90G
do.S13uk18	c	4	95.10G
do.S14uk19	e	4	95.40bG
do.S15uk20	d	4	95.70bG
do.S16uk21	a	4	96.10bG
do. konv.	v	3½	85.40bG
do.S10uk13	a	3½	86.50bG
do.Präm.Pfb	2	4	135.30b
Mitt.Bdk.2-4	a	4	93.75bG
do.S.6 uk.15	d	4	94.00bG
do.Grdrbr.3	a	4	95.75bG
do. do. S.2	d	3½	85.00bG
NddGr10-12	v	4	93.10bG
do.S15uk15	a	4	93.75G
do.S16uk17	a	4	95.00G
do.S17uk19	d	4	95.25bG
do.S18uk21	a	4	96.00G
do.S19uk22	a	4	96.50G
do. Serie 14	d	3½	88.50G
do.S.7-9,13	v	3½	85.00bG
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	85.50G
Pr. Bod.Kr. 4	a	4½	113.00G
13 14 17-21	v	4	94.00bG
do.S22 uk15	a	4	94.25G
do.S24 uk16	d	4	34.40G
do.S25 uk18	a	4	94.90bG
do.S26 uk19	a	4	95.10bG
do.S28 uk21	a	4	95.50bG
do.S29 uk22	d	4	96.50G
do.S20 uk13	a	3½	88.75bG
do.11,15,16	v	3½	85.20bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93.90bG
do.99,01,03	a	4	93.90G
do.v.06 u.16	a	4	93.80G
do.v.07 u.17	a	4	94.00G
do.v.09 u.19	c	4	94.20bG
do.v.10 u.20	c	4	95.00bG
do.v.12 u.22	c	4	96.00G
86,89,94,96	v	3½	84.70bG
do.v.04 u.13	a	3½	84.70G
do.Km Ob.01	a	4	95.30G
do. do. 1908	a	4	96.00bG
do.87,91,96	d	3½	85.50G
do. 1906	a	3½	86.00G
Pr.Hyp.A.B.1	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	92.50G
do. do.	v	2,8	85.00G
do. abg. 80	a	4½	120.50G
do. abg.	v	4	92.25bG
do. do.	v	3½	84.50bG
do.04 uk.13	a	4	93.75G
do.05 uk.14	v	4	93.75G
do.07 uk.17	v	4	93.75bG
do.09 uk.19	v	4	94.10bG
do.Komm.Ob	a	4	95.75G
do. do. 1909	a	4	95.75G
do. do. 1911	c	4	97.00B
Pr.Hyp.Vrs.Z	d	4	95.00bG
do. do.	v	3½	92.00bG
Pr.PfB18-22	v	4	[illegible]
do.S25 uk14	d	4	94.50bG
do.S27 uk15	d	4	[illegible]
do.S28 uk17	d	4	[illegible]
do.S29 uk19	a	4	[illegible]
do. S. 30	v	4	[illegible]
do. Serie 32	v	4	95.00bB
Pr.Pfd.-B.23	d	3½	88.80bG
do. Serie 26	a	3½	89.00G
do. 17 18 24	v	3½	85.00bG
Pr. Kinb.-Ob.	a	4	94.00G
do.KmOb 6,7	a	4	96.00bG
do.S.9 uk.20	a	4	96.00G
do.S10 uk21	d	4	96.50G
do.Serie1,3	v	3½	85.50bG
do.S.5 uk.17	a	3½	87.00G
RhHPf83-85	d	4	94.30bG
do.11 uk.21	a	4	96.50G
do.50 69-82	v	3½	84.90G
do.Kom.Obl.	d	3½	85.20G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00bG
do.S10 uk15	a	4	94.75G
do.S11 uk18	d	4	95.25G
do.S12 uk20	a	4	95.50bG
do.S13 uk22	d	4	96.50bG
do.S.2,4,6	v	3½	85.00G
Sächs.Bdk.3	a	4	97.50B
do.S.4 uk.10	a	4	95.60G
do.Ser.1,2	v	3½	86.50G
Schls.Bd1-5	v	4	94.20bG
do.do.1-4	v	3½	84.80G
Schwrzb.2-6	v	4	94.40bG
do.S.8 uk.19	d	4	95.40bG
do.S.7 uk.15	d	3½	89.20bG
do. Serie 1	a	3½	85.70bG
Südd.Bodkr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	86.00G
WstdB1256	v	4	94.20bG
do.S.7 uk.13	d	4	94.20bG
do.S.8 uk.15	d	4	95.20G
do.S10 uk18	d	4	95.60G
do.Ser.3,4	v	3½	85.30G
do.S.9 uk.16	a	3½	86.00G

Obligat. indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Altmk.Ueb.Z.	a	4	92.00G
Dt.Atlant.Tel	a	*4	90.00G
D.Nied.Tel.G	a	4	—.—
Ueberldztr.2	a	4½	100.40B
AG.f.Anil.F.5	d	*4	—.—
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem.3	a	*4½	—.—
AlkaliRnnb.3	d	5	—.—
Allg.Dt.Klnb.	v	*3	72.75G
do.Elkt.G.08	a	4½	99.70b
do. do.S.1-5	v	4	91.30b
do. Lok.u.St.	v	4½	98.50G
do. do. 3	a	4	94.60bG
AlsenPtl-C.2	a	4½	—.—
Anh.Kohl. 06	a	*4	90.60G
Aplerb.H.B.3	e	4½	—.—
Aschaffb.P.2	a	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	96.00G
Brl.Elekt. 93	d	*4	—.—
do. k.v 1905	a	*4	—.—
do. uk. 1913	a	*4½	—.—
do. uk. 1915	d	4½	99.40b
do.Hot Kaish	a	*4½	—.—
do. do. 1907	a	4½	97.00G
Bismarckh.3	d	*4½	97.30b
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Brnk. u. Brik.	a	*4½	96.50G
Brsch Kohl.3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgb.3	a	4	—.—
BrownBoveri	a	4	—.—
Buder.Eis. 3	d	*4	95.50G
Burb.Gwrk.3	a	*5	99.50b
CalmonAsb5	a	*4½	96.20B
Charl.Czrn.3	d	*4½	—.—
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	96.00B
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	—.—
Dess. Gas 5	a	4½	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4½	98.25G
D.Uebrs.El.3	a	5	102.10G
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	95.50B
Dt.Eisb.Btr.2	d	4	91.00G
do. Ser.1 2	d	4½	101.00B
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	—.—
Dt.Wasserw.2	a	4	—.—
Dt.KaiserGw.	d	*4	88.00G
Donnersmkh	d	*3½	—.—
do.	d	*4	—.—
Dorstf.Gew 2	a	*4	90.00bG
Dortm.Union	d	*4½	96.75b
do. uk. 14 3	a	*4½	98.10G
do.	d	4	95.60G
DssldDsbKl5	d	4	92.80G
Eintr.Tiefb 3	b	4½	98.25B
Eisnh Silesia	a	*4½	96.75B
Elberf.Pap.3	a	*4½	71.00B
Elkt.Hochb.5	d	4	96.00b
do. uk. 23	v	4	91.00bG
do. 5	d	3½	84.75G
El.Lief.-Gs.5	a	4½	98.50G
do. unk.14 5	d	4½	—.—
Elekt Südw.2	d	4½	96.25G
do. 2	d	4	88.50b
El.Licht u.K4	d	4½	98.80bB
Elektroch.W.	a	*4½	98.00b
Engl.Wollw 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	97.25G
Gg Marienh3	e	*4½	96.25b
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el.Unt.3	d	4	90.00b
do. 3	a	4½	97.40G
GlückaufS.3	a	*4½	—.—
Gr.Berl.Str 3	a	4	94.60b
Hmb.AmPckf	b	4½	98.75bG
do. 3	e	4½	99.60G
HdlBelleall3	a	*4½	98.00G
Hdlsg.fGrd 2	c	*5	98.50b
Harp.Bergw.	a	*4	—.—
Hartm. M. 3	a	*4½	100.50B
Hasp.Eisen3	a	*4½	98.00G
HenckWlfb.3	d	*4½	—.—
Herne Ver.3	a	4½	97.75bG
do. 3	a	4	88.75bG
Hibernia kv.	a	*4	—.—
Hirschb.Ld 3	d	*4½	—.—
Höchst.Fbw3	a	4	99.10b
Hohenf.Gw.3	a	*5	101.50bG
Hohenlohe W	b	*4½	98.75B
Hörd.Bgw.3	a	*4	95.50G
Hösch Sthlw.	d	4	95.75B
Hüsten.Gw.2	a	*4	94.50G
JlseBergb.2	a	*4	95.75G
Jessen.Kal 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
Kattow.Bgw.	d	*3½	—.—
KönigWilhlm	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4	—.—
KnMarienh.2	a	*4½	100.10G
Gb.Körting 3	a	4½	98.00G
Fr.Krupp 93	a	*4	98.10G
do. 1908	a	*4	98.10G
Lahm.&Co.3	d	4½	95.10G
Laurahütte	a	*4	94.00B
do.	c	*3½	86.00G
Leonh.Brk.3	a	4½	98.00G
Leopold-Gr.	a	*4½	100.00B
Lw.Loewe&C	d	4	96.25G
LwnbrHSch2	d	*4½	98.50G
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	101.00G
M-FBreuer 5	d	*5	94.75G
Mnd&Schw 3	a	*4½	—.—
Mix & Genest	a	4½	—.—
Mülh.Brgb.2	a	*4½	—.—
N.Bodengs.2	a	4	83.50bG
do. 1	a	3½	77.40G
N.Photog G.2	d	4½	84.50G
NiedrlausK2	d	*4½	98.00G
NorddEisw.3	d	*4	83.00G
Nordd. Lloyd	d	4½	98.00b
do.	d	4	—.—
ObschlEisb3	c	*4½	97.00b
do. do. 3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.00b
do. Koksw. 3	a	*4	93.60bG
Ornst.Kopp3	c	*4½	—.—
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	102.20B
[illegible]	a	*4	92.25G
[illegible] 2	a	*4½	98.75G
[illegible] 03 2	d	*4½	98.75G
[illegible] 5	d	4	91.00G
[illegible]	d	4½	95.60b
[illegible] 2	d	4	88.25bG
RhWstf Klk.5	a	*4½	102.00G
RiebeckMt.2	b	4½	99.40b
Romb.Hütt.3	a	*4½	100.00B
Rybn.Steink.	a	*4½	97.00bG
Sächs.El.L.5	t	4½	98.75b
Sauerbrev 3	a	*4½	96.50G
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schles.Klb.3	v	*4½	56.50G
Schuck.&C 2	a	4	94.00G
do. 2	d	4½	97.75bG
Schultth.Br.5	a	*4	—.—
SeebeckS. 2	a	*5	90.25G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	98.50G
Siem.El.12 3	d	4½	99.40G
Siem. Glas 3	a	4½	99.75G
Siem.Halsk3	d	4	91.50b
SiemSchck3	a	4½	98.40G
Simon.Cell 5	a	4	91.75G
StettBredC 5	a	*4½	—.—
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	98.00G
Tangermd. 3	d	*4½	100.30B
TelephBerl 2	a	4½	94.60G
Teut.Misb. 3	a	*4½	100.50B
ThaleEisnh2	a	*4½	98.75G
Thiederh.Gw	a	*4½	—.—
Thie.Wnckl2	a	*4½	98.50G
Unt.d.LindBv	a	*4	85.75G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	23.25b
VEisb.u BG.2	a	*4	88.00G
Westd.Eisb2	a	4	85.50G
do.Eisenw.2	a	*4½	98.75G
WestfDraht3	a	*4	96.00G
Wstl.Brl.Vb3	d	4	92.60b
Wilhelmsh. 3	a	*4½	95.00G
Zech.Krieb 3	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch 3	d	*4½	97.50G
ZellstWldh.2	a	*4½	97.25B
Zoolog.Gart.	a	4½	99.00B
do.	d	4	96.00G
Grangesbrg.	e	*4½	100.73bB
Haidar P.-H.	d	5	100.25G
Napht GoldA.	d	*4½	99.20G
do.	a	*5	100.30bG
SteauaRm. 5	e	5	102.00bB
Victor. Falls	a	5	96.10b

Bank-Aktien

Bk.f.Bräuerl	4	4	52.90B
Bk.f.Thüring	7	8	145.40G
Barm.Bankv.	1	6½	113.00b
do.Kreditbk.	1	6	—.—
Berg.Märk.B	1	7½	145.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	158.10G
do.Hypoth.B.	1	6½	109.00bG
do. Kassenv.	1	7	—.—
do. Maklerv.	1	7	—.—
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	164.10G
Braunschw B	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	164.50b
BrslDisk abg	1	6	98.90G
Chemn.Bnkv.	1	6	104.80G
CredV Nevig.	1	6½	109.00G
Ctrlb.f.Eisbw	7	7½	133.50bG
Coburg.Kred	1	5	—.—
Com.uDisk.B	1	6	107.30b
Dan.Lndm.B.	1	8	136.50G
Danzig.Prvtb	1	7½	123.50G
Darmst.B.Mk	1	6½	115.10b
Dessau.Ldb.	1	6½	109.50G
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	123.00G
Dt.Ansiedlb.	1	8	122.25bG
Deutsche Bk.	1	12½	241.00b
do.Effekt.-B.	1	6	112.50G
do.Hypoth.B.	1	8	144.75bG
do. Nation.B.	1	6½	112.75bG
do. Paläst.B.	1	7	117.25G
do. Uebers.B	1	9	156.75bG
Disk.-Komm.	1	10	181.00bB
Dresdner Bk.	1	8½	148.25b
Elberf. Bnkv.	1	5½	94.75bG
Essen. Bankv	1	0	90.75bG
do. Kred.-A.	1	8½	153.40b
Gotha Grdkr.	1	9	160.50G
do. Privatbk.	1	6	114.25G
Hamb.Hyp.B.	1	9	175.00G
Hannov.Bank	1	7½	133.25bG
Hildesh. Bk.	1	9	163.00G
Kieler Bank	1	6	94.75B
Königsb.V.B.	1	7	125.90B
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Krd.A.	1	8½	152.00bG
Lübck.Kmzb.	1	7½	118.50bB
Luxemb.Int B	1	8	154.25b
Magdb.Bk.V	1	6½	114.40G
Märkische B.	1	5	96.00B
Meckl.B.40%	1	8	123.25B
do.Hypoth.B.	1	15	280.00bG
Meining. do.	1	7	135.00bB
Mitteld.Bodk	1	4½	89.00b
do.Kreditb.	1	6½	114.00bG
do. Privatb.	1	7	119.40G
Mittelrh. Bk.	1	6½	102.50G
Mülh.(Rhr.)B	1	4½	97.50G
Nationalb.fD	1	7	115.00b
Nrdd.Grdkrb	1	6	111.25G
do.Kred Anst	1	7	115.75bG
Oest.Kred.A.	1	10,81	—.—
OldbSp.uLhb	1	9	180.25G
Osnabr.Bank	1	7½	126.00b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	117.90b
Petersb.Disk	1	12	191.00G
do.Int.Hd.-B.	1	13	198.30bG
PfälzischeB.	1	7	123.00bG
Potsd.Kr.-B.	1	7½	121.75G
Preuss.BdKr	1	8	150.00B
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	180.80bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.00bG
do. Leihhaus	1	0	—.—
do. Pfdbr.-B.	1	8	147.10b
Reichsb.Ant.	1	6,95	135.00bG
Rhein.B. abg	1	6	100.00G
do.Kred.-Bk.	1	7	128.40G
Rh.WstfBdkr	1	8½	156.50b
do.Disk.Ges.	1	7	118.10b
RigaerKomm	1	7½	— —
Rostock. Bk.	1	0	79.60G
Russ.Bk.f.aH	1	10	151.50bG
Sachs. Bank	1	8	—.—
do.Bod.Kr.A.	1	7	132.10b
SchaaffhBkv	1	5	111.00bG
Schles. Bkv.	1	7½	146.50b
do.Bod.Kr.A.	1	8	—.—
SchwrzbHpB	1	5½	105.00G
do.Landb.40	1	8	123.00G
Sibir. Hdlsb.	1	15	230.00B
Siegener Bk.	1	7	121.00bG
Südd.Bodkr.	1	8½	—.—
do. Disk.G.	1	6	112.50G
Vereinsb. Hb	1	9	162.50G
Warsch.Kom	1	12	167.75G
Wstd. Bdkr.A	1	7½	141.00bG
WstfLippVrb	1	5	100.00B
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Ctb.fEbw0b3	a	4	88.30G
Dtsch.Ans.B.	a	4	87.10G
Landb.Obl.3	a	4½	96.00bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindl-Br.	O	14	233.75G
do. St.-Pr.	O	16	254.00bG
Brl.Unionsbr	O	0	74.00G
Bock, kv.u.n.	O	6	101.50G
Böhm.Brauh.	O	5	127.90b
BolleWb.abg	O	0	131.50G
Dtsch. Bierb.	O	2	89.75bG
E.Engelhrdt.	O	13	214.00bG
Friedrichsh.	O	2	75.25G
Gebhardt	O	0	25.30G
Germania	O	0	45.00G
Hilsebein	O	0	35.25bG
Königstadt	O	4	82.75bG
LandreWssb	O	2½	88.00G
Löwenbr.	O	12	210.50G
MünchBrauh	O	7	115.50G
Patzenhofer	O	14	236.25G
Pfefferberg	O	10	187.00G
Schöneb Sch	O	11	218.00G
Schultheiss	9	15	260.00bG
Spandauer B	O	5	108.50bG
Victoria	O	6	102.75G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	105.50bG
Brauh.Nürnb	O	9	176.50G
BriegerSt.Br	9	5½	98.30bG
Danziger	O	12	187.00G
Dortmunder	O	20	361.00G
do. Unions	O	25	—.—
Drtm. Victor.	O	6	114.50B
Düssld.Adler	O	6	95.00G
Düss. Höfelb	O	10	156.00b
Frankf Henn.	O	7	112.50G
Germn.Drtm.	O	9	139.75B
Gevelsberg.	O	3	61.30G
Gilden-Br.	O	0	68.25G
Glückauf	O	8	127.00G
Henning.Rfb	O	0	45.75B
Harkul.Cass.	O	9	153.75B
Holsten	O	14	197.50G
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Isenbeck&C.	O	6	97.00G
Kiel.Schloer	O	5	105.50G
Kistrbr.Röd.	O	0	49.20B
KönigB.Beck	O	9½	163.00B
Kunterstein	O	4	68.00bG
Leipz Riebek	O	10	184.25G
Lindbr.Unna	O	5	68.75bG
Lindener	O	13	207.50bG
Löwenbr Dtm	O	10	182.00G
Merzig.Br.	O	9	162.00B
Mus.Lngndr.	7	7½	121.00G
Oberschles.	1	5½	87.00G
Oppelner	O	1	63.50G
Paulshöhe	O	4½	84.00bG
Reichelbräu	7	11	190.75bG
Rostocker	O	10	175.30G
Schlegel	O	10	161.00G
Schöfferhof	O	0	62.25G
Schwaben Br	O	10	149.75B
Sinner	1	14	246.00bG
vTuchersche	7	14	261.70bG
Vrnsb Artern	O	5½	93.00B
Wickül.Küpp	N	7	114.60G
Wiesbad.Kr.	O	0	25.50G

(Industrie-Aktien, Fortsetzung)

Aach.Spinn	1		—.—
Accum.-Fab.	1	25	382.00b
A.G.f.Anilinf	1	23	430.00b
do.f.Bauausf	1	6	79.50G
do.fBürstind	7	7½	125.00G
do.f Pappenf	4	3	67.30bG
do.f.Verkrsw	1	13	219.50G
AdlerCem.kv	1	6	104.00bG
Adlerhütte	1	13	189.00bG
Adlerwerke	N	30	400.00b
Admiralsg.B	1	0	27.50G
do. V.-A.	1	0	40.50G
Alexanderwk	7	8	122.00bG
AlfldGron.Pp	1	0	71.00G
Allg.Brl.Omn	1	8	170.00bG
do. Elekt.-G	7	14	233.75b
do. Häuserb.	1	0	52.75G
Alsen.Prtl.Z.	1	15	214.40b
Alumin.-Ind.	1	20	253.00G
AmmendorfP	7	30	371.00b
AmtsgPank B	—	frc.	47.75G
Anglo Contin	1	8	117.10G
Anhalt. Kohl.	1	8	147.00bG
do. Vrz.-A	1	6	112.10G
Ankrw.Hgstb	9	6	108.25G
Annab. Stng.	7	7	118.10b
Annen. Gusst	7	6	116.00bG
Aplerb.Brgb.	1	10	149.50b
Archimedes	7	7	125.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	396.00b
ArnsdorfPap	O	6	76.50bG
AschaffnbPp	1	8	121.75B
AugsbNrnbM	7	20	268.00bG
Aumetz-Frd.	7	12	165.75b
Bad.Anilinf	1	28	545.00bB
Baer&St.Met	1	30	413.00b
BalckeMsch.	1	16	222.00b
Balcke, Tell.	7	0	109.00G
Bamb. Mälz.	8	5	78.75B
Bartz&Co.Sp	1	10	148.30G
Basalt Akt.G.	1	8	116.60bG
BauKaisWSt.	O	1½	38.25G
Baul. Seestr.	—	frc	76.00G
Sv.Weissens	i.L	frc	645.00b
Bayr. Cellul.	1	9	161.25B
do.Hartstein	1	11	139.75b
BazarGenss.	—	60M	725.00G
J.P.Bemberg	O	0	42.00bG
Bendix Holzb	5	3½	56.00bG
BergEveking	7	0	88.25G
Jul.BergerTf	1	20	271.00bG
Berg.Mk.Ind	1	0	60.50bG
Bergm.Elekt	1	5	126.00bG
Brl.AnhMsch	1	9	151.75b
do.Cementb.	i.L	frc.	530.00G
do.Cichor.F.	i.L	frc.	105.00B
do.Dmpfmhl.	1	7	111.00G
do.Elekt.-W.	7	12	169.00bG
do. do.	7	4½	100.90bB
do.Gub.Hutf.	1	16	246.50bG
do.Htz-Cmpt	1	7	88.00bG
do.JuteSpVA	7	0	95.00bG
do. Maschin	7	14	229.00b
do.NeurK.VA	7	2	55.00G
do.SpedV.kv	1	10	154.00G
do. do. V.-A.	1	9	133.00G
Bernb.Msch.	1	0	48.50bG
Berth. Schrft	1	15	245.00bG
Berzelius Bw	1	10	137.00bG
Betonu.Mon	2	11	159.25G
Bing. Metall	1	12	202.50G
Bismarckhtt.	7	0	150.00G
C.Blumwe&S	1	6	94.25B
Bochum.Bgw	1	8	134.25bG
do. Gusstahl	7	14	211.40b
Bod.G.Berl.N	1	0	40.25G
doHchbSchA	—	frc.	63.50G
Böhler & Co.	1	15	223.00bB
Borsigwalde	—	frc.	63.00G
Bösperd.Ww	7	4	76.10bG
Braunk.u.Br.	7	11	178.00bG
Brnschw.Khl	1	11	—.—
do. Pr.-A.	1	12	215.50bG
do. Jute	7	12	218.00bG
Bredow.Zckf	7	6	56.75bG
Breitenb.Zm	1	0	72.90b
Brem.Allg Gs	1	5	87.50G
do.Linoleum	1	15	182.50bG
do. Vulkan	1	10	135.00bB
do.Wollkäm.	1	20	270.00B
Bresl.Spritf.	O	21	405.25bG
BrownBoveri	4	7	142.25b
Bruchsal M.	1	20	328.03B
Buderus Eis.	1	7	108.00bG
E.Busch,opt.I	4	17	305.00bB
BuschWg.V	O	19	288.50bG
Butzke&C.Mt	1	7	104.00b
Carlsh.Altw	7	6	107.00B
CarolineBrk.	1	30	393.75b
Cart.Loschw	7	25	413.00b
do.ohneGen.	7	15	216.25b
Cassel Fedst	1	5	135.75b
Chart. Wass.	O	12	214.00bG
Charlott Hütt	7	16	210.50b
ChmFbBuck.	1	10	148.00G
do.do.St.-P.	1	10	150.25G
do. Gelsenk.	1	10	149.00G
do. Griesh.El	1	14	232.25bG
do. Grünau	1	10	190.50G
do.v.Heyden	1	14	255.50b
do. Hönning.	7	10	152.00b
do. Milch	N	15	270.00b
do. Oranienb	1	8	131.00bG
do. Weiler	1	12	204.00b
do. Albert.	1	30	439.10b
Chemn.Wrkz	7	0	77.50bB
Cöln-Müsen	7	0	51.25bG
Cöln-NEssBg	1	38	495.25b
do. Gas u.El.	1	0	61.00bG
ConcordiaB.	1	23	307.00b
do. chem.Fb.	7	13	219.00G
do. Spinner.	1	7½	124.00B
Consolidat.	1	23	323.00bG
ContElNürnb	4	0	77.00G
do. V.-A.	4	5	98.50b
Cont.Wassw.	1	8	137.75G
Cottb.Masch	O	0	53.00B
Cröllw. Pap.	7	9	164.50G
Daiml. Mot.	1	12	334.00bG
Delmenh.Lin	1	28	322.00b
Dessau. Gas	1	11	177.00b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.00G
do. Babcock	O	8½	148.00G
Dt.Lx.Bgw.V.	7	11	153.25b
do.Nied.Tel.	1	6½	110.25G
do.Oest.Bgw	1	11	254.50bG
do.Ostaf.Gs.	1	9	170.00bG
do.Südam.Tl	1	6½	115.25bG
do.Ueb.El.G.	1	11	172.50bG
do.Asph.Ges	1	8	122.25G
do.Eisb.Sps.	O	10	181.25B
do. Erdöl	1	23	285.00bG
do.Gasglühl	7	25	460.00b
do.GusstKug	8	12	170.00bG
do.Jute-Spin	1	20	200.00bG
Dt. Kabelwrk	1	8	123.75b
do. Kaliwerk.	1	10	127.00bG
doLin.uWchs	1	5	120.10bG
do Schachtb.	1	35	362.25bG
do.Spiegelgl	1	25	340.50G
do. Steinzg.	1	16	220.00b
do.Ton uStz.	1	10	131.00bG
do.Waff.uMn	1	32	588.00b
do.Wagg.Lh.	1	12½	195.75B
do.Wasswrk.	1	4	97.00G
Dt. Eisenndl.	1	8	119.25G
R.W.Dinnend	7	0	—.—
Dommitzsch	4	5	110.00G
Donnersm.H.	1	20	312.25bG
Dör.&Lehrm.	1	10	134.00G
do. Vrz.-A.	1	6	106.75G
Dresd.Baug.	1	5	118.25G
do. Gardinen	6	8	154.00G
do.Gasmotor	1	11	145.00bG
Düren Metall	1	12	200.25bG
Dürrkoppwk.	O	28	—.—
DüssdEbWey	7	13	209.00b
do.Eisenhütt	O	10	147.50b
do.Kammgrn	1	8	132.50G
do. Maschin.	1	6	89.05B
do.Röhr.Ind.	7	7	100.50bG
Dux.Kohl.Ver	1	15	320.25G
do.Porzellan	1	7	105.75B
Dynam.Trust	5	10	169.00b
EckertM.-F.	O	9	136.10bG
Egest.Salzw.	1	11	158.00B
EintrachtBrk	1	27	497.25bG
Eisg.Velbert	7	3	60.50G
Eisnh.Siles.	1	12	144.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	179.00bG
do.MeyerjrC	1	8	109.00G
Elberf.Farb.	1	28	537.00b
do.Papierfb.	7	0	34.75b
ElektraDrsd.	4	6	113.55B
Elektric.Lief	1	12	—.—
do.WrkLiegn	1	7	116.00bG
El.Lichtu Kr.	O	7½	126.50bG
do.Untn.Zür.	7	10	191.50bG
Email Ullrich	7	6	94.00bG
Engl. Wollw.	1	0	52.50G
Erdmsd. Sp.	1	3½	63.75G
C.Ernst&Co.	1	0	18.00bG
Eschw.Brgw.	7	8	210.75bG
Essen Steink	1	10	156.00b
Exeis. Fahrr.	9	25	297.00b
FaberBleist	7	15	276.50G
Faç.Eis.Mst.	7	8½	130.50bG
do. V.-A.	7	8½	131.00b
Falkenst.Grd	7	8	123.75B
Fein-JuteSp.	1	10	161.00G
Feldm. Cell.	1	12	150.00bG
Felt. & Guill.	1	8	145.00b
Filter u.br.M	2	23	294.00bG
Finkenb Cem	1	0	64.00bG
Flensb.Schff	7	4	129.25B
Floether M.	1	14	240.50G
Fraust.Zuck.	9	18	222.00b
Friedrhütte	7	10	166.00bG
Friedrchhall	1	10	130.00bG
R. Frister	1	16	236.50bG
Frist.&Rssm	1	5	76.25b
FroebelnZck	5	12½	175.25b
Gaggenau	7	4	76.50G
Gasm. Deutz	7	9	127.25bG
Gebhard&Co	1	12	180.00bG
Gebh.&König	2	15	210.00bG
Geisw. Eisen	7	15	188.00b
Gelsenk.Bw.	1	10	176.00b
do. Gusstahl	8	5	92.50b
Gensch.&Co	1	12	181.00b
Georgs-Mar.	7	5	91.50bG
do. Vorr.-A.	7	7	114.90G
Gerb uFRenn	1	19	265.00b
Germania PC	7	0	73.75bG
Gerresh.Gls.	1	14	231.50b
Ges.f.el.Unt.	1	10	148.70b
Gevlsb.H.uOf	7	10	138.00G
Giesel. Cem.	1	10	136.00bG
Gildemst.&C	7	9	139.00G
Girmes&Co.	1	12	210.90b
Gladb.Woll-I	7	11	136.00b
Gladenb.&S.	1	10	—.—
Glasm Schlk.	1	22	242.00b
Glauzig.Zck.	6	0	159.90bG
GlückaufV.A.	1	0	19.40B
Gb Goedhart	1	11	157.00bG
Görl Eisnbbd	7	6	239.25G
do. Maschin	7	8	124.50bB
Gothaer Wgg	7	10	150.60bG
Greppin. Wk.	1	11	193.00G
Grevenbr. M.	1	7	118.00G
Gritzner M.	1	18	274.00B
Gr Strehl.Cm	1	10	137.50bG
E. Gundlach	1	7	100.75G
A.Gutmann M	1	8	114.00bG
Habrm.&Gk.	1	7	98.75bG
Hacketh. Dr.	1	14	173.00bG
Hallesche M.	1	30	388.75b
Hamb.El.-W.	7	8½	149.25bG
Hammersen	1	12	147.50b
Handlg.f.Gr.	1	4½	149.00bG
Hst. Belleall.	1	6	101.25bG
Hannov. Bau	1	0	49.00bG
do. Immobil.	1	7	125.75G
do. Maschin.	7	14	293.00bG
do.Waggonf.	O	8	138.00bG
Harb.WienG.	7	6	155.75b
Hark.Bw.StP	7	12½	171.00bG
do.Brückenb	1	6	95.00bG
do. do.St.Pr.	1	7	114.00G
Harpen.Bgb.	7	9	184.20b
Hartmann M	7	5	142.10b
HarzerWk AB	1	0	36.00bG
HasperEisen	7	12	164.00bG
Hedwigshütt	4	9	145.00b
Heilmann Im.	1	0	79.50bG
HeinLehm&C	1	10	130.75b
Heinrichsh.	1	4	84.25G
Held&Frnck.	O	14	167.00b
HemmorPrtl.	1	7	122.00bB
Herbrand W.	O	9	156.00bG
Hermannmhl	1	7	145.00G
Hildebrnd M.	7	11	154.60G
HilgersVerz.	1	14	197.00b
Hilpert Arm.	1	7	95.10bG
Hindr Auffrm	7	15	214.25b
Hirsch Kupf.	1	8	122.25bG
Hirschbg.Ld.	1	10	164.25G
Höchst. Fbw.	1	30	—.—
HöschE.u.St.	7	22	308.25bG
Hoffmann St.	1	10	163.25G
Hohenlohe W	4	11	165.00bG
A.Horch&Cie	1	15	208.00b
Hotelbetr.Gs	4	10	157.00b
Hotel Disch	1	3½	86.25G
HöxtGodlhVA	1	4	69.00b
HubertusBrk	1	8	134.75B
HumboldtMa	7	8½	116.75bG
HumboldtMü	7	0	—.—
Ldw.Hupfeld	7	12	158.25b
Hutschenr.P.	7	11	165.60G
IlseBergbau	1	24	425.00bG
Int.Baug.StP	1	12	202.50G
Jeser. abg.	1	12	152.00b
do. V.-A.	1	6	101.75G
JessenitzKal	1	0	7.40G
J.A.John A.G.	1	0	68.10bG
Jüdel Eisbsg	1	24	351.00b
Kahla Porz.	1	22½	323.00b
Kaiser-Kell.	1	8	110.50G
KaliwAschrsl	1	10	142.60bB
Kalker Wrkz.	7	9	134.00bG
KaplerMsch.	1	0	67.50G
Kattowitz.Bg	4	14	237.50bG
Keula Eisenh	7	0	30.10b
Keyling &Th.	1	8	128.00G
Kirchner&C.	7	30	387.00b
Klb.TerBresl	1	8	—.—
Koehlm. Strk	O	20	372.00b
Kolb &Schül.	7	9	127.50G
Kollmar&Jrd	5	18	309.50b
Kölsch Walz.	7	8	128.00G
Kg. Wilh. kv.	1	18	244.50b
do. St.-Pr.	1	23	320.50b
Kön.Marienh	1	6	88.60bG
do. V.-A.	1	6	89.25bG
Kgsb.Lagerh	8	6	99.60b
do. Walzm.	1	0	95.75G
do. Zellst.	4	22	310.25bG
Königsborn	1	18	237.10bG
KönigszeltP.	7	11	170.00bG
Körbisd.Zck.	4	7	140.50b
Gbr. Körting	1	8	125.50bG
Körting's El.	4	6	130.50bG
Emil Koster	4	11	151.00bG
Kosth. Cell.	1	11	149.50bG
Kronpr. Met.	1	20	299.50bB
Gb.Krüg.&C.	1	12	150.10bG
KruschwitzZ.	7	22	289.00b
Kunz Treibr.	1	7	101.50B
Kupfw Dtschl	1	9	130.00G
Kuppersb&S	1	13	202.00B
Kyffhauserh.	1	12	104.00bG
Lahmeyer C	4	6	130.00B
Lauchhamm.	7	10	200.00bG
Laurahütte	7	6	162.00b
Leipz Gummi	1	7	116.30bG
do.Pian.Zim.	7	18	224.00b
do. Wrkzgm.	1	25	377.75bG
Leonh. Brnk.	7	9	154.00G
Leopoldgrb.	1	8	133.00bG
Leopoldsh.	7	4	85.00bG
do. St.-Pr.	7	5	110.75G
Lindes Eism.	1	9	125.00b
C. Lindström	1	20	207.25b
Lingel Schuh	7	19	175.00bG
Linke Hoffm.	1	17	290.10bG
do.Vorz.-A.	1	4½	98.50bG
L. Loewe&Co	1	18	322.00b
Hrm. Löhnert	1	8	116.50b
C. Lorenz	1	20	285.00bG
Lothring. Cm	1	8	116.00bG
do.Eis.c.abg	7	0	—.—
do. do.St.Pr.	7	0	39.00G
LübeckMsch	1	6	110.90b
Luck.&Steff.	1	7	96.00b
Lüdenscn.M.	5	9	130.00bG
Lüneb. Wchs	7	9	135.00bG
G.Luther Ma.	7	0	75.00bG
Magdb.Gas	1	6	100.50G
do. Baubk.	1	0	44.50G
do. Bergw.	1	37	509.00B
do. Mühlen	O	2	99.00bG
Malmed.&Co	O	10	140.10bG
Mannesmrnr	7	13½	204.00b
Marie,ks.Bg.	7	3½	80.00G
MariennKotz	4	8	100.00b
Mark.Prtl.C.	1	4	—.—
MarkWstfBw	7	8	112.50bG
Mrkt u.Kühlh	1	6	90.75bG
M.-Fb. Baum	S	8	128.00b
do. Breuer	1	0	39.00b
do. Buckau	1	6	122.50b
do. do.V.-A.	1	6	124.50b
do. Kappel	7	28	375.00b
MchWb Lind.	1	30	325.00b
do. Sorau	O	6	126.00b
do. Zittau	5	6	169.00B
Meggen.Ww.	7	10	140.00bG
H. Meinecke	1	9	135.00G
MarkurWllw.	D	20	282.50bB
Dr. P. Meyer	1	7½	116.25G
Milow.Eisnw.	1	0	71.10bG
Mix & Genest	1	0	60.00bB
Mhle.Rüning	7	30	327.75b
Mülh.Bergw.	1	11	160.50bG
MüllerGumm	1	5	105.80G
do.Speisef.	1	6	135.90b
Nähm.Koch	1	11	1[illegible]2.50b
Naphta Prod.	1	22	353.50b
Neptun Schff	1	4	74.50G
Neu-Grunew.	i.L	frc.	1600G
do. Westend	—	frc.	150.00bG
NeueBodeng	1	0	73.00bG
Niederl.Kohl	4	12	210.75b
Niedschl.El.	7	9	145.50G
Nienb.Eis.ab	7	3	58.00b
Nitritfabrik	4	16	112.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	17.25bG
do. do. V.-A	1	0	50.50G
do. Gummi	1	3	77.00bG
do.JuteSpLA	1	9	146.00G
do. do. L.B.	1	6	109.00bG
do. Lederp.	O	5	80.25B
do. Spritwrk.	O	16	252.00bG
do. Steingut	4	24	271.50b
do.Trik.-Wb.	5	11	148.00G
do.Wollkäm.	1	10	143.00b
Nrnb.Herk.W	O	8	136.00G
Obschl EisB	1	6	92.90B
do.E.IndCar.	1	3	76.00bG
do. Kokswrk.	1	15	204.00bB
do.Prtl.Cem.	1	8	150.00b
Odnw. Hartst	1	7½	117.50G
Oeking Sthlw	7	6	99.25G
OelfGrGerau	4	11	140.90b
Ohles Zinkw.	7	16	236.00b
Oldb. Eish. kv	7	0	47.00bG
Oppeln.Cem.	1	10	148.90b
Orenst.&Kop	1	14	200.10bG
Osnabr.Kupf	7	0	—.—
Ostelb.Sprtw	O	12	273.00G
Otavi-Minen	4	6	111.25bG
Ottens.Eisen	1	6	86.00G
Panz.Gdsch	7	6	88.75bG
Passage	1	9	132.30bG
Pauksch,VA	N	0	36.75G
Peipers&Cie	7	12	169.50G
Penig. Msch.	7	0	15.20bG
Petersb. el.B	1	8	123.50bG
do. V.-A.	1	11	161.50G
Petrolw. V.A.	1	0	7.00bG
Pfersee Spin	1	10	164.00G
Phönix Bgb.A	7	18	246.10b
Jul. Pintsch	1	8	152.00bG
Planiawerke	1	15	262.00G
Plauen.Spitz	7	6	86.00b
do.Tüll uGrd	7	0	57.75bB
PongsSp.uW	1	0	30.40B
Popp.&Wirth	1	7	100.00B
PortaUn.Prtl	1	6	94.00G
Pressp Untrs	8	6	109.00G
RasquinFrb	7	13	204.75b
Rchw.Walter	1	20	267.00b
Ravensb.Sp.	1	0	99.00G
ReicheltMet.	1	15	205.25bG
Reisholz Pp.	7	18	247.70bB
Reiss&Mart	1	6	79.75b
Rhein. Brnk.	4	10	174.00b
do.Chamotte	1	8	102.10bG
do.Gerbstoff	1	18	254.75b
do.MetallV.A	O	0	—.—
do.Möblst.W	1	9	—.—
do.Nass.Bgw	1	24	259.50b
do.Spiegelgl	1	20	235.00b
do. Stahlwrk.	7	10	156.75bG
do.Wstf.Cem	1	10	130.50b
do.do.Indust	1	4	—.—
do.do.Kalkw	7	12	166.50b
do.do.Spgst.	1	15	219.00b
RheydtElektr	1	8	121.90B
DavidRichter	4	0	91.00G
Riebeck Mnt.	4	12	183.00bG
J. D. Riedel	1	12½	423.00bG
do. V.-A.	1	4	102.50G
S.Riehm&S.	O	8	117.00G
Gebr. Ritter	1	8	144.50bG
Rockst.&Sch	5	9	145.00bG
Roddergrub.	1	12	225.25G
Rolandshütt.	7	0	97.00b
Rombach.Htt	7	10	150.10b
Rosenth.Prz.	1	20	269.75bB
Rositz.Brnk.	7	3	90.00G
do. Zucker	O	0	112.50b
Russ.AllgElG	1	9	150.00bG
Rütgerswerk	1	12½	183.25bG
SächsBöhC	1	12	146.50B
do. Cartonn.	1	12½	179.00bB
do.Gusst.Dhl	7	20	289.00bG
do. Kammg.	1	5	94.25G
do.Thr.PrtlC	1	16	175.00bG
do. Webstuhl	7	15	234.25G
Sal.Salzung.	1	4½	91.10G
Sangern. M.	O	10	200.00bG
Sarotti Schk.	7	10	143.50G
Sauerbrey M	7	10	141.00bG
Saxonia Cem	1	8	116.00G
Schaefer Bl.	1	8	103.00G
Schering	1	13	215.10bG
do. V.-A.	1	4½	102.25G
Schimisch.C	1	12	153.00G
Schimmel M.	5	7½	136.00bG
Schles. Zink	1	20	390.00b
do.Cellulose	7	7½	90.00bG
do.Elkt.uGas	1	10	187.75bG
do. dc. Lit.B	1	10	185.50b
do. Kohlenw.	7	0	30.30b
do.Ln.Krmst.	9	4	105.50G
do.Prtl.Cem.	1	9	139.00b
do. Textilwrk	7	7	128.50G
SchiffSchulte	7	8	129.00B
H. Schneider	1	7	149.80b
Schöll Eit.Kg	1	5	95.75B
W A Scholten	9	12	235.75G
Schomb.&S.	O	10	255.00B
Schönebeck	7	5	110.00bG
Schöneb.Fr.	4	0	—.—
C.Schoening	5	8	129.00b
Schönw.Prz.	1	4	83.75B
Herm.Schött	1	9	121.00bG
Schftg.Huck	1	6½	109.50G
Schub.&Slz.	4	24	364.00bG
SchuckertEl.	8	8	147.90b
Fr.Schulz jr.	1	23	290.00b
Schulz-Kndt	1	8	141.50b
Schwanb.C.	1	7	97.00bG
Schweim Eis.	7	8	125.00bG
SeckMnlbDr.	7	12	157.60b
Segall Strpf.	1	0	55.50b
Fr.Seiff.&Co	1	9	129.00b
Siegen-Sol.	7	0	26.75G
Siemens El.B	O	6½	117.50bG
SiemensGl.I.	1	15	223.00bG
Siem.&Halsk	8	12	212.00b
Silesia OppC	1	13	162.00bG
SimoniusCel	1	6	100.25G
SouthWstAfr	1	5	115.75b
J.C.Spinn&S	4	0	26.25G
Spinn. Renn.	1	7	105.30G
SpritbankAG	O	23	446.00bG
Stadtberg.H.	7	4	112.30b
Stahl &Nölke	7	4	170.75b
Stahnsd. Ter	—	frc.	37.40B
Stark.&Hffm	7	3	51.00b
Stassf.ch.Fb	7	9	137.00bG
Steaua Rom.	5	9	151.00bG
Stett.Brd.Ptl	1	0	82.75G
do.Chamotte	1	12	175.75b
do.Elekt.Wk.	7	7	124.00B
do. Vulkan	1	6	132.00b
Stodiek&Co.	N	15	252.50B
Stöhr&Co Kg	1	12	162.50b
StoewerNhm	1	13	169.00bB
Stolbrg.Zink	1	10	127.50bG
Stollwrck.VA	1	6	119.75b
StralsSp.StP	7	8	143.50B
Sturm Falzz.	O	3	—.—
Südd.Immob	1	0	—.—
Tafelglas	5	10	145.00G
Tecklenborg	1	8	122.00bG
Tel. J.Berlin.	7	8	175.50bG
Telt. Kanalt.	—	frc.	31.60bG
Templh.Feld	7	—	97.00G
TerraAkt.-G.	6	0	86.00G
Ter. Grossch	7	0	81.00bG
do.N.Bot.Grt	—	frc.	85.25G
do.Nd.Schnh	1	0	66.00G
do.Nordost	1	0	189.00b
do. Südwest	i.L	frc.	935bG
do. Witzleb.	i.L	frc	595.00G
Teuton.Misb	1	7½	127.50G
ThaleEis.StP	1	20	218.50bG
do. V.-A.	1	20	218.25bG
Thiederhall	1	4	54.25b
Fr. Thomee	7	3	76.50G
ThörlsV.Oelf	7	18	205.25b
ThürNad.uSt	7	10	168.00B
do. Salinen	1	2½	50.75B
Leonh. Tietz	1	8	114.90bG
TitelsKunstt.	i.L	frc.	118.00G
Trachenb.Z.	7	12	131.40B
Triptis Porz.	1	12	161.00bG
Tuchf. Aach.	O	5	69.00b
Tüllfb.Flöha	4	14	222.00bG
UnionBaug.	1	0	75.00G
do.chem.Fb.	O	20	260.25b
U.d.Lind.Bv.	1	10	150.75bG
Untrhaus.Sp	1	6	152.00B
Varzin.Pap.	1	10	152.00B
VentzkiMsch	1	8	193.25G
Ver.chF Zeitz	N	8	125.75B
Vr.Brl.Frkf.G	1	9	127.75B
do.BrlMörtel	1	0	78.00bB
do.ChWChbg	7	21	322.00b
do.Cöln Rw.P	1	20	315.50bG
do.Dt.Nickel	4	18	272.50bG
do.Flansch.F	1	9	120.00b
do.FränkSch	1	8	128.00b
do.Glanzst.F	1	40	792.00b
do.Hanfschl.	O	0	128.00G
do.Harz.PtlC	O	0	49.10bG
do. Kammer.	1	0	75.73b
do. Kunst Tr.	1	11½	96.25bG
do. Laus.Gls.	1	25	360.00bG
do. Met.Hall.	O	11	150.00bG
do. Pinselfb.	7	15	266.00B
do. Schmirg.	4	9	142.75G
do. SmyrnaT	7	6	63.75G
do. Thür.Met	7	15	201.60G
do.Zyp.uWas	7	12	175.50bG
Viktoriawerk	O	7	99.75G
VogelTel.Dr.	O	13	177.50bG
Vogt & Wolf	9	14	—.—
Vogtl. Masch	7	30	439.50b
do. V.-A.	7	30	439.50b
do. neue	7	—	414.00b
do. Tüllfabr.	1	6	120.00b
Voigt&Wind.	i.L	frc.	186.00G
VorwärtsBlf.	1	0	42.50G
Vorwohl.PtlC	1	18	221.00bG
Wander.Wk	O	27	397.00b
Warstein.Gr.	7	9	137.75bG
WwkGelsenk	1	10	193.00bB
Aug. Weglin	7	14	205.00b
Wegel.&Hbn	1	12	173.50G
Wenderoth	7	4	92.00b
Wrnsh. Kmg.	1	10	133.75G
do. V.-A.	1	11	143.00G
Wrsch. Wssf.	4	11	165.75bG
L.Wessel Prz	1	3	62.00bG
Weser A.-G.	1	4	80.50G
Westd. Jute	1	8	111.30bG
WesteregAlk	1	13	182.00b
Westfal.Ptl C	1	5	114.00G
WstfDrHamm	7	9½	165.00bG
do.do.Langd	7	8	75.00G
do. Kupfer	7	8	133.00bG
do. Stahlwrk	7	0	43.75b
Westl. Bodg.	i.L	frc	560.00bG
WickingPtl C	1	5	90.75b
WickrathLed	1	9	171.00G
Wiel.&Hrdtm	8	8	107.25G
WieslochTw.	1	8	120.25G
Wilhelmshtt.	7	6	89.00bG
WilkeDmpfk.	4	6	103.50G
H. Wissner	7	21	284.00bG
Witten. Glas	1	4	81.00G
do. Gusstahl	7	12	190.25bG
do.Stahlröhr	7	0	158.00b
Wrede Mälz.	9	4½	72.25G
Wunderlich	N	14	205.00b
ZechauKrb.	1	3	84.00bG
Zeitzer Msch	7	20	303.25bG
ZellstoffVer.	7	0	—.—
do.-Waldhof	1	15	228.00bB

Wechsel-Kurse

Amst.-Rtt.	8 T.	4	168.15B
Brüss. u. A	8 T.	5	80.425b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95b
London	vista	4½	20.425bG
do.	8 T.	4½	20.395G
do.	3 M.	4½	20.215G
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.70bB
Neuyork	vista	—	4.1925B
Paris	vista	—	81.00G
do.	8 T.	4	80.975G
do.	2 M.	4	80.65bG
Wien	8 T.	6	84.55b
do.	2 M.	6	83.75G
Schweiz	8 T.	5	80.75B
Stockhlm.	10 T.	5½	112.05B
Ital Plätze	10 T.	6	78.95B
Petersb.	8 T.	6	—.—
Warschau	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.375b
20-Frank-Stücke	16.22bB
N.Russ.Gold p.100 l.	215.35bG
Amerik. Noten	4.1925bG
do. do. kleine	4.2125b
do. Kup.zbN.-Y.	4.2075b
Belgische Noten	80.40G
Engl. Banknoten 1 L	20.415b
Franz.Bankn.100Fr	80.95G
Holländ. Banknoten	168.25b
Italienische Noten	79.00b
Norwegische Noten	112.15b
Oest. Noten 100 Kr	84.70b
Russ. Noten 100 Ro.	214.70b
do. Zoll-Kup. kl	321.00b
Schwedische Noten	112.15b
Schweiz.Not.100Fr.	80.95b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130606010/fragment/page=0006